Gummersbacher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

70. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Bezugspreis: Durch die Boten: das Vierteljahr 2,25 M.; für 1 Monat 75 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Postschalter abgeholt 2,— M., ins Haus gebracht 2,42 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Waelde in Gummersbach.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde) in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 133 | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | **Montag, den 10. Juni** | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | **1907.**

△ Präludien zur Haager Konferenz.

Nachdem die englischen Journalisten ihren Gegenbesuch in Deutschland abgestattet haben und in die Heimat zurückgekehrt sind, packen die Bevollmächtigten zur zweiten Internationalen Friedenskonferenz ihre Koffer, um sich nach dem Haag zu begeben. Wir haben keine weltbewegende Veränderungen und keine dauernde Einwirkung auf die deutsch-englischen Beziehungen von dem englischen Journalistenbesuche erwartet; aber die Hoffnung darf man wohl hegen, daß die Erinnerung an die deutsche Gastfreundschaft wenigstens während der Tage der Haager Konferenz-Verhandlungen in den Herzen der Vertreter der englischen Presse vorhalten wird. Und das würde immerhin schon ein kleiner Gewinn sein.

Soweit es sich voraussehen läßt, wird es bekanntlich auf der Haager Friedenskonferenz ganz gehörig Streit geben, wenn es auch nicht so schlimm wird, wie in dem Gasthof zum stillen Frieden, von dem uns Reuter erzählt, und an den wir immer denken müssen, wenn wir von der Haager Friedenskonferenz hören. Es ist jedenfalls leichter, eine schöne Aufschrift zu finden, als eine Verständigung über Fragen herbeizuführen, bezüglich deren ebensoviel Meinungen wie Köpfe vorhanden sind.

Noch bevor der erste Konferenzvertreter im Haag eingetroffen ist, hat man im Drange des bekannten **Wohlwollens der deutschen Regierung** schon Eigenbrötelei zum Vorwurf gemacht und behauptet, während fast alle übrigen Mächte die Zulassung der Presse zu den Sitzungen der Konferenz wünschten, verlange Deutschland, daß hinter verschlossenen Türen verhandelt werde. Natürlich ist das Gegenteil der Fall. **So offen und freimütig** wie der Reichskanzler Fürst von Bülow den Standpunkt der deutschen Konferenzvertreter gekennzeichnet hat, hat sich noch kein anderer leitender Staatsmann über seine Stellungnahme zu den Konferenzfragen geäußert. Es ist daher auch gerade Deutschland, das die volle Oeffentlichkeit der Haager Verhandlungen fordert, um Preßtreibereien, wie sie sich auf der ersten Friedenskonferenz im Haag und später auf der Marokko-Konferenz in Algeciras bemerkbar machten, von vornherein auszuschließen. Es ist eine Art Flucht in die Oeffentlichkeit, die Deutschland da infolge der ewigen, gegen seine Politik gerichteten Angriffe antritt. Der Ausdruck „Flucht in die Oeffentlichkeit" wurde übrigens von dem ersten deutschen Konferenz-Delegierten geprägt, dem früheren Staatssekretär des Auswärtigen Amts und gegenwärtigen Botschafter in Konstantinopel, Freiherrn Marschall von Bibersteín.

Zu den Präludien der Haager Friedenskonferenz hat man auch den energischen Protest der englischen konservativen Presse, die bekanntlich in Fragen der auswärtigen Politik einen großen Einfluß besitzt, zu rechnen gegen die Unverletzlichkeit des Privateigentums im Seekriege. Gerade diese Bestimmung liegt allen wirklichen Friedensfreunden am Herzen und wird auch von der Mehrzahl der Regierungen unterstützt. Macht England dagegen Front, so setzt es sich in einen schreienden Widerspruch zu seinen friedlichen Worten und ganz besonders zu seinem Antrage auf Begrenzung der Rüstungen. Es ist überhaupt nicht unwahrscheinlich, daß England auf der Haager Konferenz in die Grube fällt, die es der deutschen Regierung gegraben hat.

Was immer aber Neid und Mißgunst und Uebelwollen im Schilde führen mögen, Deutschland geht offen und ehrlich den Konferenzverhandlungen entgegen, es hat nichts zu verbergen, denn es hegt gegen niemanden feindliche Absichten. Sein Protest gegen den Abrüstungsgedanken entspringt lediglich seinem Verlangen, den Frieden aufrecht zu erhalten. Diese Aufgabe kann aber nur ein starkes Deutschland erfüllen und unter allen Staaten ein starkes Deutschland allein.

Abgeordnetenhaus.

$ Berlin, 9. Juni.

Im Geschwindschritt erstürmten Freitag die Abgeordneten die ersten Positionen der stark besetzten Tagesordnung, um zu dem wichtigsten Punkt, dem von der Budgetkommission um 5 Millionen Mark erhöhten Nachtragsetat zur Gewährung der Teuerungszulage für die mittleren Beamten hindurchzudringen. Die Ungeduld, darüber eine baldige Entscheidung herbeizuführen, kam durch lebhaft geführte Privatgespräche zum Nachteil der wirklichen „Redner" hörbar zum Ausdruck. Was die Abgeordneten v. d. Gröben, Krause-Waldenburg und König (Zentrum) zu dem vom Herrenhause zurückgeschickten Entwurf der Berggesetznovelle sagten, blieb auf den Tribünen vollständig unverständlich. Auf Empfehlung des Abg. Junghann und nach der Versicherung des Handelsministers, die vom Herrenhause vorgenommene Aenderung habe nur vermieden wollen, daß der Landtag mit den Einzel-Verleihungen befaßt werde, nahm das Haus den Entwurf mit der durch das Herrenhaus veranlaßten Abänderung an. — In der Vorlage für den erweiterten Grunderwerb am Rhein-Weser-Kanal ist die Kommission über den Entwurf hinausgegangen, indem sie noch 2 Millionen für die Grunderwerbungen an der zu kanalisierenden Lippe und 2 Millionen zum selben Zweck für den Großschiffahrtskanal Berlin-Stettin hinzugefügt hat. Sämtliche Redner, die Abgeordneten Schulze-Pelkum, Berndt (natl.), Dr. Müller-Berlin, Franken (nat. lib.) und Schwarze-Lippstadt sprachen sich in den anerkennendsten Worten über die wirtschaftspolitische Bedeutung der Vorlage aus, die dann gleich in 3. Lesung Erledigung fand, und zwar mit einer Resolution, worin die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Regierung, um diese Bodenpolitik mit Erfolg zu Ende zu führen, nach Anhörung der Wasserstraßenbeiräte bei Bedarf weitere Mittel über diese 20 Millionen Mark hinaus rechtzeitig beantragen werde. — Alsdann ging das Haus zur Beratung des Nachtragsetats und der Teuerungs-Zulage über.

Gegen ½3 Uhr war der Nachtragsetat und die Teuerungszulage in Sicherheit gebracht. — Eine hartnäckige Debatte über den vom Herrenhause zurückgelangten Entwurf über das Jagdgesetz, schickte die Vorlage nochmals an das Herrenhaus zurück, wie auch die Wegeordnung für die Provinz Posen. — Von den Initiativ-Anträgen gelangte heute nur derjenige der Abgg. Schulze-Pelkum, Dr. Friedberg und Frhr. von Zedlitz wegen Abänderung der Landgemeindeordnung für die Rheinprovinz und eine Reihe von Petitionen zur Debatte und zur Annahme. Samstag: Initiativ-Anträge und Petitionen und — Schluß der Session.

Tagesgeschichte.

Berlin, 9. Juni. Der Kaiser besichtigte am Freitag das 2. Garde-Ulanen-Regiment und exerzierte dann die Gardekavallerie-Division mit Ausnahme des 1. Garde-Ulanen-Regiments. Zwei Gefechtsübungen unter Hinzuziehung von Infanterie und Artillerie folgten. Der Uebung wohnten die Kaiserin und die Kronprinzessin, Generalfeldmarschall von Hahnke, Kriegsminister von Einem und die Kavallerieinspekteure bei. — Der Kaiser empfing den Prinzen Johann Georg von Sachsen, Bruder des Königs.

h. — Im „Reichsanzeiger" wird ein Erlaß, betreffend die Ausdehnung der Bestimmungen über die Anrechnung von Militärdienstzeit auf das Dienstalter der Zivilbeamten, auf die in Subalternbeamtenstellen übergetretenen und noch übertretenden versorgungsberechtigten Unterbeamten veröffentlicht.

§ — Nach Ostasien ist ein Ablösungskommando von 14 Offizieren, 27 Unteroffizieren und 498 Mann abgefahren.

bz. — Die Verfügung des rheinischen Provinzialkollegiums gegen das Aufpassertum in der Schule wird vom preußischen Kultusministerium veröffentlicht, also gebilligt. — Das ist erfreulich.

† — Der Bildung von Gerichtshöfen für Jugendliche, mit welcher sich das preußische Abgeordnetenhaus aus Anlaß einer Petition demnächst beschäftigen wird, steht man, wie die „Vossische Zeitung" erfährt, an maßgebenden Stellen wohlwollend gegenüber. Die Frage dürfte im Zusammenhang mit der Reform der Strafprozeßordnung ihre Regelung finden.

k. **Pest,** 9. Juni. Im Abgeordnetenhaus kam es Freitag unerwarteter Weise zu ungeheuren Tumulten. Vor der Sitzung war der Abgeordnete Vajda erschienen, der vor zwei Monaten während der Sitzung ein Spottlied auf Ungarn verlesen hatte. Seit dieser Zeit war er nicht im Abgeordnetenhause und hatte außerhalb desselben eine heftige antimagyarische Agitation entwickelt. Als die Abgeordneten Vajdas ansichtig wurden, bedrohten ihn einige und forderten ihn auf sich zurückzuziehen. Vajda blieb jedoch unbeweglich auf seinem Platze. Die Sitzung begann unter großer Erregung. Abgeordneter Eitner (Kossuthpartei) beantragte, die Sitzung zu unterbrechen, da ein Vaterlandsverräter im Saale sei. Mehrere Abgeordnete wollten sich auf Vajda stürzen, wurden jedoch durch andere davon zurückgehalten. Der Präsident mahnte vergeblich zur Ruhe und mußte schließlich die Sitzung unterbrechen. Einige Abgeordnete drangen wieder auf Vajda ein. Eine große Anzahl von Mitgliedern ließen die Angreifer nicht zu Vajda heran; sie bildeten einen förmlichen Ring um ihn, so daß er den Sitzungssaal ungefährdet verlassen konnte. Die Sitzung wurde alsdann wieder aufgenommen und nahm ihren gewöhnlichen Verlauf. Es wurde über die Eisenbahnvorlage verhandelt.

(=) **Rom,** 9. Juni. Die Kammer hat unter dem Beifall des Hauses den Gesetzentwurf genehmigt, der zur Erinnerung an den am 4. Juni dieses Jahres zu feiernden 100. Geburtstag Garibaldis einen Kredit von einer Million zugunsten der armen Veteranen, die unter Garibaldi gedient haben, fordert.

‡ **Paris,** 9. Juni. Die ausständischen Seeleute haben in allen Häfen mit Ausnahme von Dünkirchen und La Rochelle die Arbeit wieder aufgenommen. Die Gewerkschaften der Seeleute von Toulon, Bordeaux und Rouen richteten ein scharfes Tadelsvotum an die Adresse der Ausstandsleitung, weil sie ebenso leichtfertig bei der Verkündung des Ausstandes wie bei ihrer Aufforderung, die Arbeit wieder aufzunehmen, verfahren sei. Der mit so großem Geräusch in Szene gesetzte allgemeine Ausstand der Seeleute ist also gründlich ins Wasser gefallen.

h. — Clemenceau hat sich von seinem Krampfanfall wieder erholt und konnte bereits wieder dem Ministerrat präsidieren.

vz. — Der Heeresausschuß nahm einstimmig den Bericht betr. die Wiedereinstellung Ixfel Reinachs in die Reihen der Territorialarmee an und genehmigte sodann folgende Tagesordnung: In der Erwägung, daß die Maßnahmen zur Genugtuung für Dreyfus und Picquart und die Vorschläge der Regierung bezüglich Reinachs entsprechend Maßnahmen zugunsten verschiedener Offiziere, die im Zusammenhange mit der Dreyfussache ihrer Rangstellungen entkleidet wurden, nach sich ziehen, fordert der Ausschuß die Regierung auf, alle diese Billigkeitsansprüche in einen Gesetzentwurf zusammenzufassen.

§ Belgrad, 9. Juni. König Peter erlitt Freitag früh bei seinem gewöhnlichen Spazierritt durch das Scheuen seines Pferdes eine Verstauchung, die ihn nötigte, mit der Trambahn von Topschider zurückzukehren. Der Empfang der türkischen Sondergesandtschaft, die Geschenke des Sultans überbringt, mußte deswegen für heute abgesagt werden. Der Zustand des Königs ist nicht gefährlich.

k. **Konstantinopel,** 9. Juni. Auf die Anträge des Konsularkorps von Smyrna hat die Pforte, bevor irgendwelche diplomatische Schritte erfolgten, den Brigade-General Hafki Pascha, der mit der Unterdrückung des Räuberunwesens im Wilajet Aidin beauftragt war, durch den Militärbefehlshaber in Smyrna, Tewfik Pascha, ersetzt und die dortigen Streitkräfte vermehrt.

§ **Madrid,** 9. Juni. Die Nachricht hiesiger Blätter, daß das am ersten Juli ablaufende deutsch-spanische Handelsprovisorium um sechs Monate verlängert werden soll, ist irrig. Allerdings wird eine Verlängerung, wie früher bereits gemeldet, eintreten, über ihre Dauer ist bis jetzt noch keine Vereinbarung getroffen.

Lissabon, 9. Juni. Der Kronprinz wird am 1. Juni eine Reise nach den portugiesischen Kolonien in West- und Ostafrika antreten. In seiner Begleitung wird sich der Marineminister befinden. Die Rückkehr ist für Ende September festgesetzt.

§ **Washington,** 9. Juni. Wenn auch die Vereinigten Staaten das Anerbieten der guten Dienste Frankreichs zur Herbeiführung einer dauernden Verständigung zwischen den Vereinigten Staaten und Japan annehmen, so gilt ein wirklicher Gebrauch dieses Anerbietens noch nicht als wahrscheinlich; die französischen Vorstellungen sind aber in demselben

---

So dir was den Sinn beschwert,
Frag' erst, ob's der Klage wert;
Wenn sich Fröhliches dir beut,
Frage nicht, nimm's ungescheut.

* * *

* Hinnerk, der Knecht.

Roman von Bruno Wagener.

24 (Nachdruck verboten.)

Da siedelte Hinnerk mit seiner Arbeit aus der Wohnstube auf den hellen Boden einer Scheune über, wo er in einer leeren Ecke sein Atelier einrichtete. Die Finger wurden ihm vor Kälte steif, aber das hinderte ihn nicht, mit doppelter gestrickter Wollweste unter dem Rock und mit einer Pferdedecke um die Beine in der Scheune vor der zugigen Luke zu sitzen, durch die er das Licht zur Arbeit erhielt. Gesine lief scheltend im Hause herum. Er ließ sie schelten. So lange er über seinem Zeichnen und Malen die Wirtschaft nicht vernachlässigte, hatte sie kein Recht, ihm Vorwürfe zu machen. Und die Wirtschaft war in straffem Zuge, seit der neue Bauer eingezogen war; darüber gab es nur eine Stimme. Niemand konnte ihm nachsagen, daß der „Dorf-Raphael" ein „latein'scher Bauer" geworden sei. So war er auch jetzt in den letzten Märztagen den ganzen Tag im Freien und arbeitete mit den Knechten um die Wette.

Als er den Pflug am andern Ende der Koppel wieder wenden wollte, sah er die Stine, die junge Lüttmagd, vom Dorfe her auf sich zukommen. Er wartete, ob sie ihm etwas zu bestellen habe. Nun stand sie vor ihm, ein hübsches Mädchen mit strohblonden Haar und lustigen, grauen Augen, und richtete aus, daß ein fremder Herr auf dem Hofe sei und ihn sprechen wolle. Er schüttelte den Kopf. Erst müsse er den Acker zu Ende pflügen, dann werde er kommen; eine halbe Stunde könne das wohl noch dauern.

Unterdessen stand Gesine Meyer mit dem fremden Herrn am Tisch in der guten Stube und ließ sich auf einer großen Flurenkarte auseinandersetzen, wo die Zementfabrik hinkommen sollte, mit deren Bau noch dieses Frühjahr begonnen werden sollte. Der Herr zeigte ihr ganz genau, welche Ländereien man dazu brauchte. Wie weit das Mergellager sich in brauchbarer Mächtigkeit vom Möllner auf das Neuenfelder Gebiet erstreckte, mußte noch durch genauere Untersuchungen festgestellt werden. So viel mußte man aber schon, daß der Abbau lohnend war und daß etwa dreißig Morgen vom Bolten-Siemersschen Hofe für die Zementfabrik in betracht kommen würden. Es waren die besten Schläge des Hofes, schöner, mittelschwerer Weizenboden.

Gesine wußte, welche Bedenken Hinnerk gegen den Verkauf erhoben hatte. Aber Herr Fowler, Vertreter der Hannoverschen Zementfabriken, suchte ihr klar zu machen, wie viel der Hof durch die Ansiedlung der Industrie in der Gegend an Wert gewinnen würde. Schließlich wollte das Konsortium doch auch einen guten Preis zahlen. Fünfzigtausend Mark für rund dreißig Morgen! Wer hatte je so etwas gehört? Das war weit über das Doppelte des landwirtschaftlichen Nutzungswertes.

Jetzt kam die Lüttenmagd zurück und meldete, daß der Bauer in einer halben Stunde kommen würde. Gesine wurde rot vor Aerger. Er blamierte sich ja vor dem feinen Herrn; sie ließ ihn rufen, und er kam nicht. Herr Fowler lächelte malitiös. Vielleicht ließ sich die Sache auch ohne den Bauern machen. So viel er wisse, sei sie doch die Besitzerin und habe zu entscheiden. Natürlich müsse man die Meinung ihres Mannes hören, aber vor allem sollte sie sich selbst ein Urteil bilden.

Gesine ging eifrig darauf ein. Der Mann hatte sie gerade an ihrer schwachen Seite gefaßt. Natürlich hatte er recht; sie war die Bäuerin, und sie hatte die Entscheidung. Und wenn sich Hinnerk über ihr selbständiges Handeln ärgerte, ihr konnte es recht sein. Während sie jetzt im Wohnzimmer mit dem Vertreter der Zementfabrik frühstückte und ihr Glas mit Rotwein an das seinige klingen ließ, gewann der Entschluß, zu verkaufen, immer festeren Boden in ihr. Nun gerade, weil sie wußte, daß ihr Mann dagegen war.

Endlich kam er. Im schmutzigen Arbeitsanzug mit den schweren Stiefeln, an denen die Ackererde klebte, sah er neben dem feinen Herrn im schwarzen Gehrock recht wie ein Bauer aus. Das war Gesine sonst nie so aufgefallen, sie schämte sich heute beinahe ihres Mannes, der sich so, wie er war, mit ungewaschenen Händen, an den Tisch setzte und stillschweigend aß, während der Fremde sprach. Gesine ärgerte sich über seine Zurückhaltung. Sie sah ihm an, daß er nicht einverstanden war. Und als er jetzt Messer und Gabel von sich schob und reden wollte, nahm sie ihm das Wort vor dem Munde weg.

„Ich halte es wirklich für das Beste, auf das Angebot des Herrn Fowler einzugehen", sagte sie hastig, als fürchtete sie seine Einwürfe. „Die dreißig Morgen können wir entbehren, und die fünfzigtausend Mark kommen uns in der Wirtschaft ganz zupaß."

„Fünfzigtausend Mark?" fragte Hinnerk. „Das ist nicht viel, wenn man bedenkt, was die Fabrik daran verdienen wird."

„Ueber den Preis ließe sich vielleicht noch reden, wenn wir genauere Untersuchungen über die Mächtigkeit des Mergellagers angestellt haben. Sollte das Ergebnis günstig sein, so würde das in unserm definitiven Angebot zum Ausdruck kommen."

Herr Fowler hatte sich bei diesen Worten mit einer verbindlichen Verneigung an die Bäuerin gewandt und den Mann kaum beachtet. Er wußte seine Leute zu behandeln und war daher gar nicht überrascht, als Frau Meyer sofort auf seine Anregung einging.

So war denn der Verkauf der dreißig Morgen beschlossene Sache; nur über die Preishöhe war man sich nicht einig. Hinnerk war, ohne sich weiter einzumischen, aufgestanden und hatte das Zimmer verlassen. Wenn Gesine ihn nicht hören wollte, er drängte sich ihr nicht auf. Sie sollte nicht denken, daß er glaube, ihm gehöre auch nur das Geringste von dem Hofe. Ihr Eigen war der Hof; er begehrte nicht nach ihrem Gut. Mochte sie damit schalten und walten, wie sie es für gut hielt und später einmal vor ihrem Sohne verantworten konnte.

18.

In Gelbreife stand der Roggen. Auch der Sommerweizen, der anstelle des ausgewinterten gesät war, begann, die schwerkörnigen Aehren tiefer zu neigen. Es war ein gutes Jahr gewesen. Mochte nun die Frucht trocken in die Scheunen kommen, dann war der Hof wieder einen guten Schritt vorwärts gebracht.

Hinnerk Meyer hatte rechtzeitig für die genügende Zahl von Arbeitskräften gesorgt, um die Ernte in einem Zuge zu bewältigen. Uebermorgen sollte es losgehen. Das war die schwerste Zeit im Jahre, in der es heißt: früh vom Lager und spät zur Ruhe.

Am Sonntag nachmittag war Hinnerk noch einmal bei Johannes Fokkuhl gewesen, der an seinem Schüler immer größere Freude hatte.

Hinnerk hatte seinen Lehrmeister schnell überflügelt. Daß er so lange sich im Zeichnen geübt, hatte seinen Formensinn entwickelt. Die Umrisse der Landschaft wie der Figuren erfaßte er klar und brachte sie in sicherer Wiedergabe auf das Papier. Nun aber erwies es sich, welch eine Lehrmeisterin ihm die fein abgetönte nordwestdeutsche Landschaft gewesen war, der es an großartigen Gegensätzen, schreiendem Nebeneinander der Farben fehlt, wofür sie reichen Ersatz bietet durch eine unendliche Mannigfaltigkeit der Schattierungen, die reizvollsten Uebergänge einer vornehmen Farbenskala und durch die entzückendsten Wirkungen einer stimmungsvoll wechselnden Beleuchtung. Gerade diese Landschaft hatte ihm den Sinn für das Malerische in wunderbarer Eindringlichkeit geschärft, so daß ihm das Geheimnis der feinsten Nuancen von Farbe, Luft und Licht und Schatten rasch in bewußtem Erkennen sich erschloß, sobald er begann, es mit dem Pinsel festzuhalten.

Heute begleitete Fokkuhl seinen Schüler ein Stück, als Hinnerk sich auf den Heimweg machte. „Es ist ja jammerschade", sagte der Lehrer, „daß Sie meinem Rat nicht folgen wollen. Sie kennen den Herrn Professor Volkhardt doch; er hat mir früher von Ihnen gesprochen. Was zwischen Ihnen vorgefallen, weiß ich zwar nicht; aber Sie sollten unter allen Umständen zu ihm gehen. Das bißchen, was Sie bei mir lernen konnten, ist erschöpft. Ein Maler bin ich nicht, und Sie brauchen einen tüchtigen Lehrer, der Ihnen eine gesunde Technik beibringt. Volkhardt reist mit seiner Frau diesen Herbst nach Italien fort, da die Frau Professorin leidend ist. Sie haben also keine Zeit zu verlieren, wenn Sie ihn aufsuchen wollen."

Er sah, daß sein Begleiter in Nachsinnen versunken war, und schritt deshalb schweigend neben ihm weiter. Der Roggen zu beiden Seiten des Weges stand mannshoch; sein würziger, strenger Duft erfüllte die Welt mit Erntenahmung.

Hinnerk dachte an Liese Rickmann. Ob sie wohl mit nach Italien ging? Er hatte sie nicht wieder gesehen seit jenem Oktobertage, da er bei dem Professor gewesen war.

Das war auch ein Sonntag gewesen wie heute. Noch kein ganzes Jahr war seitdem herum, und wie anders war alles geworden. Damals hatte er seinen Brief an Liese geschrieben — eine kurze Absage, ohne einen Grund anzugeben, ohne ihr zu sagen, wie tief auch er unter diesem Abschied litt. Gesine hatte es so verlangt, damit der Bruch unheilbar sei.

Dem Professor hatte er gleichzeitig für seine freundlichen Absichten gedankt und ihm mitgeteilt, daß er anders über seine Zukunft entschieden habe. Und dann hatte seine Verlobung mit Gesine Siemers, geborene Rick-

herzlichen Sinne aufgenommen worden, in dem sie gemacht worden sind.

× **Peking,** 9. Juni. Die Mitteilungen aus chinesischen und fremdländischen Quellen bestätigen die übertriebenen Meldungen über die Lage im Süden nicht; es hätten dort nur Notstandsunruhen stattgefunden, die keine außergewöhnliche Beunruhigung hervorgerufen hätten. Nachrichten aus Kanton besagen, daß man dort der Unruhen Herr geworden sei.

× **Teheran,** 9. Juni. In der Parlamentssitzung wurde zur Sprache gebracht, daß ein Brief des Prinzen Salar ed Dauleh an Rahim Khan gefunden worden sei, worin der Prinz Rahim Khan auffordert, sich seiner Erhebung anzuschließen, unter der Behauptung, daß Volk, Geistlichkeit und Parlament sämtlich auf seiner Seite ständen und ihm Gelder zukommen ließen. Vom Kriegsministerium wird erklärt, daß Truppen mit Artillerie unter dem Kommando von Hirsam Müllk abgegangen seien. Das Parlament und Vertreter der Geistlichkeit haben Salar ed Dauleh telegraphisch angeraten, sein aufrührerisches Vorgehen schleunigst einzustellen.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

* **Gummersbach,** 10. Juni. Im Bitzhenerschen Saale hier tritt heute (letzter Tag) Herr Georg Opull, der „Unempfindliche", noch auf. Was wir von ihm gesehen, entspricht genau den Ankündigungen. Es ist geradezu erstaunlich, was der Herr mit seinem Schädel, auf dem er große dicke Steine zerschlagen läßt, leistet. U. a. schlug er, um in scherzhafter Weise zu zeigen, „wie er einen Ochsen totschlägt", mit dem Hinterkopf so hart auf einen Tisch, daß man meinte, die Tischplatte spränge. Es ist wirklich zu empfehlen, die Vorstellung zu besuchen.

z. — **Gummersbach,** 10. Juni. Am Sonntag, dem 2. Juni, feierte der Evangel. Bürgerverein ein Fest auf der Hermannsburg, dessen Eigenart sich etwa zum Ausdruck bringen ließe durch die Ueberschrift: Deutsche Jugend, deutsche Kraft. In dem Begrüßungswort, mit denen der Vorsitzende, Herr Pastor Conrad, die Feier gegen 4½ Uhr eröffnete, bezeichnete er als den Zweck der Veranstaltung zweierlei. Erstens will der Verein den Sinn für die Schönheit der Natur rings um Gummersbach wecken helfen und allen, die sonst in die Stuben gebannt sind, Luft dazu machen, sich, wie heute, so öfters, mit einem Butterbrot zu bewaffnen und am Sonntag nachmittag mit Weib und Kind in den Wald zu ziehen. Zweitens wolle man alt und jung, Mann und Weib lebhaft zum Bewußtsein bringen, was für eine herrliche Gottesgabe der jungendstarke Körper ist, mit dem der Schöpfer die Menschen ausrüstet, und daß es heilige Pflicht eines jeden sei, seinen Körper nicht nur nicht zu zerrütten, sondern zu stählen und zu kräftigen. Die Zucht und Schulung der Körperkräfte soll dann eine Vorschule werden zu der höheren Aufgabe, auch die Begierde und Leidenschaft in Zucht zu halten. Es war sehr dankenswert, daß der hiesige Turnverein sich zur Mitwirkung bereit gefunden hatte. Eine Riege von 24 Turnern in schmucken weißen Anzug führte Stabübungen aus und baute Leiterpyramiden. Letztere gaben besonders, als sie nachher am Waldesrand in größerer Entfernung wiederholt wurden, ein ganz entzückendes Bild. Die straffen, exakt u. doch geschmeidigen Bewegungen der jugendlichen Körper gaben gewissermaßen Anschauungsunterricht, was „deutsche Jugendkraft" sei. Nach allen Seiten beleuchtet und praktisch erörtert wurde das Thema sodann in der Festrede von Herrn Bankvorstand Kunze. Er sagte etwa folgendes: „Deutsche Jünglinge haben Sie soeben Stabübungen ausführen, lebende Pyramiden bauen sehen und deutsche Kraft und Gewandtheit konnten Sie dabei bewundern. Jugend und Kraft, zwei für den echten Deutschen untrennbare Begriffe, Jugend ohne Kraft ein kläglicher Anblick. Schon die alten Sagenbücher des deutschen Volkes rühmen die Kraft, verherrlichen das Heldentum im Kampfe mit übermächtigen Feinden. Besonders tritt darin Siegfried hervor, das Urbild deutscher Mannhaftigkeit. Von Siegfried singt das Nibelungenlied, wie er Brunhilde im Dreikampfe bezwingt, um sie für König Gunther zu gewinnen. An Kühnheit reich war Siegfried, dazu auch stark und lang, den Stein warf er noch weiter, viel weiter er noch sprang! Das war ein großes Wunder, und künstereich genug, zumal er bei dem Sprunge den König Gunther auch noch trug. In der neueren Geschichte hat sich Preußen wie ein junger Siegfried bewährt: im Kampfe mit übermächtigen Feinden ist es groß und stark geworden, heute die unbestrittenste Vormacht im Deutschen Reich, ein Beweis, was sparsam gesammelte Kraft vermag. Nachdem Redner nachgewiesen hatte, welche Vorteile die Ausbildung seiner Gesundheit und Kraft für den Einzelnen habe, und welche Nachteile die Vernachlässigung dieser Hauptfaktoren menschlichen Glückes mit sich bringe, betonte er, wie so völlig kostenlos jeder an seiner Gesundheit arbeiten könne (Sonnenschein, frische Luft, energische Bewegung), und daß schon Friedrich Ludwig Jahn, der Vater des deutschen Turnens, als gänzlich kostenfreie Leibesübungen empfohlen habe: Gehen, Laufen, Springen, Werfen, Tragen, Klettern, Steigen, sich im Gleichgewicht halten, Berge und Felsen erklimmen. Ferner preist Jahn das Schwimmen als einen der wichtigsten Krafterzeuger und gibt in seinem „Deutschen Volkstum" noch manche anderen Fingerzeige. Ebenso wichtig wie für den Jüngling und Mann ist Turnen aber auch für Frauen und Mädchen schon im Hinblick auf kommende Generationen. Auch Frauen und Mädchen wenigstens Sonntags hinaus ins Freie oder bei schlechtem Wetter in die Turnhalle! Der Kraft paart sich Anmut, Gewandtheit und Geschmeidigkeit der Bewegungen erhöhen weibliche Reize, und eine gewisse Festigkeit des Ganges kommt jeder Schönheit zu Gute. — Drei Feinde gilt es zu bekämpfen: Uebertreibung, Alkohol und Unsittlichkeit. Redner warnte besonders vor den üblen Folgen des übermäßigen Genusses geistiger Getränke, die nicht nur an dem Alkoholiker selbst, sondern auch noch an seinen Kindern erscheinen. Er zeigte an dem Beispiel des römischen Kaiserreiches, wie die Sittenlosigkeit die Kraft eines ganzen mächtigen Volkes zerrütten kann. Dann führte er aus, daß sich der urwüchsigen, natürlichen Kraft Gerechtigkeit und Sittlichkeit gesellen müsse, ehe ein rechter Held daraus werde. Kraft muß lernen, sich unter das Gesetz zu beugen, ihm „leicht und frei und freudig" zu gehorchen. Redner erläuterte dies an Beispielen aus der Natur und von den deutschen Turnplätzen. Dann entwickeln sich auch seelische Kräfte, die den Helden mehr und mehr wachsen lassen, bis er sich der höchsten Stufe menschlicher Entwickelung, seelischer Kraftentfaltung nähert, dem Christentum, das da verlangt: Selbstüberwindung, Selbstverleugnung, Entsagung. — Zum Schlusse sprach Redner dem Ev. Bürgerverein Dank und Anerkennung aus, daß er sich den Bestrebungen zur Ausbildung und Erhaltung der deutschen Jugendkraft anschließe und wünsche, daß sich immer mehr Vereine dazu zusammenfinden möchten. Auf der Kraft und Gesundheit der Jugend beruht die Zukunft unseres geliebten Vaterlandes! Der Ev. Bürgerverein wachse, blühe und gedeihe, er lebe hoch!" Aehnliche Gedanken kamen in 2 Gedichten zum Ausdruck, das ein Vergleich Deutschland mit dem jungen Siegfried, der den höllischen Drachen tötet, ihm die geraubten Reichskleinodien abnimmt und sich die Krone auf's Haupt setzt. Das andere war nur kurz, aber wert, von jedem beherzigt zu werden:

„Schwing mir die Buben, und schwing mir sie stark."
sprach zum Winde der Wald.
„Klagen sie gleich in müdem Gestöhn,
laß mir nicht ab so bald.
Also nur wurzelt ihr Fuß, und mit Mark
füllet sich Arm und Brust
und sie wachsen zu stolzen Höhn,
mir eine Herzenslust.
Denn ich hasse die Zwergenart,
so die sumpfige Kluft
eingewindelt vor Wetter bewahrt,
immer in Stubenluft.
Fahl und kahl in des Frühlings Saft
hat schon ein Lüftchen sie hingerafft."

(Abraham Emanuel Fröhlich.)

Den Rest der Zeit füllten Turnspiele auf der großen Weide aus. Gegen 7 Uhr hielt Herr Ehrenturnwart Olderdissen die Schlußrede. Er dankte allen, welche mitgewirkt hatten und empfahl den jungen Leuten in den Turnverein einzutreten, wo sie ihre Kräfte üben könnten. Zum Schluß brachte er ein Hoch auf Deutschland aus. Besonders viel zum Gelingen des Ganzen trug der Bläserchor des Bürgervereins bei. Er begleitete die gemeinsamen Gesänge und trug Solostücke vor, er blies beim Aufmarsch der Turner und zeigte beim Heimmarsch der Festteilnehmer, was er an Ausdauer leisten kann in Marschmusik, er gab schließlich dem Tage einen stimmungsvollen Abschluß. Der Zug endete nämlich auf dem Schützenplatz, wo die Turner im Viereck Aufstellung nahmen, und dann ertönten weihevoll die Klänge des Chorals: „Lobet den Herrn, den mächtigen König der Ehren." Der schöne Nachmittag wird gewiß allen Teilnehmern, die trotz der unsicheren Witterung sich zu Hunderten eingefunden hatten, in angenehmer Erinnerung bleiben. Möchten nur auch die trefflichen Anregungen zur Freude an der Natur und zur Pflege der Körperkraft auf fruchtbarem Boden gefallen sein. Der Ev. Bürgerverein aber möge nicht müde werden, auf allen Gebieten zu arbeiten, welche für das Wohl der Bürger und Arbeiterkreise von Wichtigkeit sind.

* **Gummersbach,** 10. Juni. **Von den Zigarettenverkaufsstellen werden vielfach die einschlägigen Gesetzesbestimmungen infolge Unkenntnis nicht beachtet. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß der Einzelverkauf von Zigaretten nur aus den zugehörigen Umschließungen erfolgen darf und geleerte Umschließungen alsbald vernichtet werden müssen, also nicht zu Dekorationszwecken verwendet, auch nicht an andere abgegeben werden dürfen. In den Verkaufsstellen darf für den Einzelverkauf von jeder Sorte nur eine Umschließung geöffnet sein. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden, sofern nicht eine schwerere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. geahndet.**

+ **Brück,** 9. Juni. Donnerstag gegen Abend stürzte der Halbinvalide Steinbrucharbeiter Wilhelm Horn von hier von einem Baume, von dem er die über sein Haus ragenden Zweige abhauen wollte, aus einer Höhe von 10 Meter. Er zerbrach das Rückgrat, mehrere Rippen und erlitt schwere Kopfverletzungen. Die erste Hülfe wurde dem Aermsten von Herrn Dr. Sondermann aus Dieringhausen und Herrn Dr. Muninger aus Vollmerhausen zuteil, auf deren Anordnung hin er am nächsten Morgen in die chir. Klinik nach Bonn gebracht wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

§ **Kaiserau,** 9. Juni. Die aus verschiedenen Gegenden des Rheingebiets gemeldete Raupenplage macht sich auch in den hiesigen Eichenbeständen sehr bemerkbar. Auch der Frost hat das Seine getan, um das Uebel zu vergrößern. Die Eichbäume, wie auch die Sträucher, stehen bald kahl gefressen da und machen einen betrübenden Eindruck. Die Bergabhänge mit erheblichem Eichenbestand gewähren dem Auge keine Erquickung, sie sehen aus der Ferne aus als ob ein Brand die Aeste gedörrt. Eine einzeln stehende Eiche, die ich in der Nähe einer Ruhebank antraf, war überfät mit Eichenwicklern und viele Hunderte dieser Schädlinge hingen an fadenartigen Gebilden unterhalb der Krone bis zum Boden abwärts. Buchen und Tannen hat ebenfalls der Frost etwas mitgenommen.

& **Bergneustadt,** 9. Juni. Die Diphteritisepidemie will aus unsern Mauern nicht weichen. Schon über einhalb Jahr beherbergen wir sie. Bereits vor Ostern hatte man auf acht Wochen den Schulunterricht ausgesetzt. Aber der Erfolg war nur gering. Sobald der Unterricht wieder begonnen hatte, mehrten sich von Tag zu Tag auch wieder die Fälle, der sicherste Beweis, daß die Schule die hauptsächlichste Zwischenträgerin dieser tückischen Krankheit ist. Augenblicklich hat die Epidemie einen derartigen Umfang angenommen, daß sich die Gesundheitskommission in Verbindung mit dem Kreisarzt aufs neue genötigt sah, die Schule zu schließen. Am gestrigen Samstag wurden wir plötzlich mit 4 Wochen Ferien überrascht. Dieselben dauern bis zum Montag, dem 7. Juli. Die eigentlichen Sommerferien werden in diesem Jahre ausfallen. Dafür werden im Herbst noch einmal 8—14 Tage eingelegt.

† **Bergneustadt,** 9. Juni. Der Rathausneubau ist seit einigen Tagen in Angriff genommen worden. Die Ausschachtungsarbeiten bereiten des Grundwassers wegen besondere Schwierigkeiten und verlangen geraume Zeit. Der ganze Untergrund muß zementiert werden, da man einen Pfahlunterbau vermeiden will.

s. **Bickenbach,** 9. Juni. In der vergangenen Nacht ist hier der Wirt und Ackerer Gustav Wiesel durch einen Stich in den Hals getötet worden. Angeblich hat er vorher Wortwechsel mit einer Person gehabt. Dieser ist er auf die Straße gefolgt und es ist dort die Tat passiert. Der der Tat dringend Verdächtige hat ebenfalls eine Verletzung durch einen Messerstich am rechten Oberschenkel. Er hat bereits im Jahre 1892 wegen Messerstecherei eine längere Freiheitsstrafe erlitten. Das Nähere wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

* **Köln,** 9. Juni. **Die englischen Journalisten sind Freitag früh kurz nach 9 Uhr nach herzlicher Verabschiedung von den Herren des Kölner Ortsausschusses und des Berliner Komitees über Ostende zurückgereist.**

† **Bonn,** 9. Juni. **Die verkehrte Flasche.** Zwei Fuhrleute hatten in einem Geschäfte im südlichen Stadtteile Waren abzuladen. Dies taten sie, wie gewohnt, mit Umsicht und Fleiß. Alter Sitte gemäß sollten beide denn auch ihre Belohnung in Gestalt eines „Schnäpschens" erhalten. Da aber die Geschäftsfrau stark beschäftigt war, konnten die beiden, die ja keine Fremden waren, sich selbst bedienen. Wie gesagt, so getan. Der erste schenkte sich einen ordentlichen Halben ein und gießt ihn hinter die Binde. Begierig greift dann sein Kamerad zur Flasche, um sich zu stärken. Wohl hatte er bemerkt, daß der erste heftig zusammengezuckt und die Hand auf den Mund gepreßt hatte, aber er ahnt nichts Böses und denkt nur „Verschlucken"; so entgeht auch er seinem Schicksal nicht. Einschütten, trinken und — voller Entsetzen das Glas fallen lassen, war das Werk eines Augenblicks. Die Selbstbediener hatten nämlich eine verkehrte Flasche ergriffen, die statt eines Schnäpschens — Salmiakgeist enthielt, der ihnen beiden Mund, Zunge und Rachen „eklig" verbrannte. „Es hat im allgemeinen noch gut gegangen", meinte der eine später zu einem Bekannten, als er ihm die Blasen im Munde zeigte; „das Schlimmste ist jedoch, daß wir jetzt noch nicht mal ein „Tröpfchen" trinken können, denn das beißt!" — —

V. **Pünderich,** 9. Juni. Die Traubenblüte hat begonnen. Der Stand der Weinberge ist vorzüglich, die erste Bespritzung mit Kupferkalkbrühe ist beendigt. Bei günstiger heller Witterung werden die Weinberge geschwefelt.

VZ. **Rheydt,** 9. Juni. **Amtlich bekannt geworden sind bis jetzt über 90 krankheitsverdächtige und wirkliche Typhusfälle. Die Untersuchung hat jedoch ergeben, daß es sich in etwa einem Achtel dieser Fälle nicht um Typhus handelte. Fünf krankheitsverdächtige Personen konnten bereits aus dem Krankenhause entlassen werden. In einem Schreiben des Regierungspräsidenten an das hiesige Bürgermeisteramt heißt es u. a.: „Wenn auch zurzeit ein bestimmter Verdacht gegen das städtische Wasserwerk nicht begründet erscheint, so dürfte es sich doch empfehlen, auch weiter vor dem Genuß zu warnen."**

k **Düsseldorf,** 9 Juni. **Ein zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilter gefährlicher Einbrecher entsprang, als er nach dem Zuchthaus in Werden gebracht werden sollte, trotz seiner gefesselten Hände hinter der Station Hösel aus dem in voller Fahrt befindlichen Eisenbahnzug. Obwohl er schwere Verletzungen davontrug, gelang es ihm, in die benachbarten Waldungen zu entkommen.**

V. **Barmen,** 9. Juni. **Der hiesige Verkehrsverein beschloß die Veranstaltung einer bergischen Pferdeschau auf dem Gelände des Schlacht- und Viehhofes, verbunden mit einer Prämiierung und einem Zug durch die Stadt.**

* **Münster,** 9. Juni. **Wie holländische Zeitungen bekannt geben, hat das Gericht in Sgravenhage den Prinzen Ederwyn von Bentheim-Steinfurth in Oudwassenaar bei Sgravenhage für bankerott erklärt. Sein gesamtes Mobilar und Immobilar in Oudwassenaar wurde gepfändet und wird demnächst zur öffentlichen Versteigerung kommen. Es handelt sich um jenen Prinzen, der, wie wir seinerzeit meldeten, auf sein Vermögen Verzicht leistete, um mit der Tochter des Bürgermeisters von Hückeswagen, Lilli Langenfeld, in Godesberg eine Liebesheirat einzugehen. Man berichtete daß das junge Paar in Godesberg sehr verschwenderisch lebte und dann zum großen Erstaunen seiner Gläubiger plötzlich verschwand. In Oudwassenaar kaufte er sich dann ein Gut und lebte auch hier auf sehr großem Fuße. In zahlreichen westdeutschen und holländischen Städten dürfte eine große Anzahl von Geschäftsleuten durch die Bankerotterklärung des Prinzen schwer geschädigt sein.**

(*) **Dortmund,** 9. Juni. **Der Fabrikarbeiter Adam Kurschuß, der am 27. Oktober 1906 den Betriebsführer der Zeche Glückauf Tiefbau vorsätzlich erschossen hatte und am 21. Januar d. Js. zum Tode verurteilt worden war, infolge eines Formfehlers aber jetzt abermals vor den Geschworenen stand, wurde nach sechzehnstündiger Verhandlung wiederum zum Tode verurteilt. Die Geschworenen wollen ihn aber mit Rücksicht auf seinen geschwächten Geisteszustand der Gnade des Königs empfehlen.**

(*) **Annen i. W.,** 9. Juni. **Wie schon früher mitgeteilt wurde, reichen die freiwilligen Gaben für die durch die Roburitexplosion hier Geschädigten bei weitem nicht dazu aus, die entstandenen Schäden zu decken. Es hat sich deshalb ein Ausschuß gebildet, der versuchen soll, klarzustellen, wer für den verursachten Schaden verantwortlich gemacht werden soll. Der Ausschuß wurde von dem Regierungspräsidenten empfangen, der den Leuten gesagt hat, sie möchten eine Entschädigungsklage gegen die Mitglieder des Aufsichtsrats der Roburitgesellschaft anstrengen. Den Aufsichtsräten müsse bekannt gewesen sein, daß die Roburitfabrik sich nicht an die Konzessionsvorschriften gehalten, sondern in anderer Weise zusammengesetzte Stoffe fabriziert habe. Der Weg der Klage wird nun beschritten werden.**

* **Meschede,** 9. Juni. **Auf der Sekundärbahnlinie Finnentrop—Wennemen—Meschede am östlichen Zugange zu dem Tunnel, welcher aus dem Flußgebiet der Lenne in dasjenige der Ruhr führen wird, geschah am 5. d. der erste Spatenstich.**

* **Gevelsberg,** 9. Juni. **Ein Vogel als Brandstifter. Mittwoch nachmittag brannte im Pfarrhause in der Hause das Dach. Man konnte sich die Entstehungsursache gar nicht erklären, bis ein findiger Kopf feststellte, daß am Schornsteine ein Vogelnest sich befand, dessen Besitzer den Schornstein an der Neststelle derart bearbeitet hatten, daß sie eine Fuge vollständig bloßlegten, durch welche das Feuer auf einen am Schornstein befindlichen Sparren übertrat und diesen in Brand setzte. Zum Glück wurde das Feuer rechtzeitig bemerkt, sodaß es durch Nachbarn gelöscht werden konnte.**

h. **Iserlohn,** 9. Juni. **Der Magistrat der Stadt Iserlohn beschloß, die nachgesuchte Gewährung von kommunalen Mitteln zu dem von der Staatsregierung beabsichtigten Wiederaufbau der Burg Altena abzulehnen.**

= **Solingen,** 9 Juni. **heute der Verwaltung Veteranenfold zur mächtigung, nötigenfalls tellen zu dürfen.**

* **Lennep,** 9. Juni. **bahngesellschaft erbaute u bahn Remscheid- wurde am Freitag in Be**

† **Olpe** (Kr. Wipperf **der Abortgrube fa des Polizeidieners Kaiser bei seiner Großmutter tu einige Zeit vermißt hatte fand daselbe zum gröf tot in der Abortgrube.**

* **Wipperfürth,** 9. J **einem Remscheider Jagdha bau mit neun Ju Die Tiere wurden leben in dem Garten der Wi eingesetzt.**

Landwirtschaftliche

k. Düsseldorf, 9. J **hische Landwirtsch hier eingetroffen und ha direktors Dr. Thiel alle tichtigt. Lange weilte d gungshalle und mit beso derausstellung für Lande Landwirtschaft im Minis staatssekretär Baron Zo burg zum Besuch der Au ter war etwas sommerlic sehr gut. Viele Tausen Familien, füllten den G Plätze. Bei den Vorfü Tiere waren stets die 3 hinen dicht besetzt und n den jedesmal den Vorfüh Sirenen und Dampfpfeif 8 Uhr ertönen die Gloc dann wurde das Gelände geschlossen. Gegen 8 U derung aus der Ausstell Straßenbahn, die mit al gesten Zwischenräumen n schenmassen brachte, w stürmt. Der frühere Podbielski hat in Gesundheitsrücksichten a**

Nach den bis jetzt vo **schickung der Tier Ausstellung aus der A. Pferde: Im ganze Kaltblüter. B. Rind ganzen 91, darunter 19 nersberger, 9 Vogelsber derungsvieh: 113 buntes, fast ausschließli schen Tieflandschlages. 64, darunter 50 der Ra der Rasse deutsches vere gen: Im ganzen 67, die Saanenschlage angehöre Stämme der von der L ten Nutzrassen, wie reb Wyandottes, schwarze W indische Laufenten.**

Ver

= **Dresden.** Der Welle aus Zaschendorf sung von anderthalb M tig geworden.

+ **Hanau.** Mit ge in der chemischen Fabri lierkessel. Der ih tötet. Die Feuerwehr n

k. **Posen.** In dem tersfrau Cecilie Meyer Kwilecki auf Heran sie für ihr Kind erklärt, richt unter Ausschluß de Urteil wird am 16. Jun

Mark

Köln, 6. Juni. Kle 576 Kälber, 205 Schafe 50 Kgr. Schlachtgewicht milchmast) und beste S bis 105 Mk., 2. mittlere Mk., 3. geringe Saug nährte Kälber (Fresse 1. Mastlämmer und Ma 3 Mk. höher, 2. Mastl Gattungen lebhaft un für 50 Kgr. Lebendgewi 1. vollfleischige der fei zungen im Alter bis zu nete teilweise 1 Mk. m 3. gering entwickelte S Mk.; lebhaft und gerä frisches Fleisch (hiesige 6. Rindfleisch 1. Qualit 3. 1,10—1,20 Mk., G 1. Qualität 1,24—1,26 — Eingeführtes holländ Großvieh-Viertel sowie

— Schlechtig—keit! U dorben! — Und es bra tag zu sein!"

Da weinte sie sc Holmbrecht bedeutete Dienstmann, daß man s setzte er sich neben seh streichelte und tröstete Tränenstrom versiegte un konnte.

Sie hatte ihrem G Ueberraschung bereiten w schon an sie und die B ihn dem Gemahl verehrt vor dem Geburtstag i wie nachmittags hatte Mittags war er bei ersten Stock untergebrac das Haus wieder verlas

Doktor Kurt Holm brochen, er knurrt seine pfeift statt des Leitmot marsch nur mehr Operett aber erregt den Neid entzückenden neuen Hu söhnung beschert hat.

---

mann, in der Möllner Zeitung gestanden. Damit war zwischen ihm und Liese alles aus gewesen. Sie hatte nicht geantwortet, nur seinen Ring hatte sie ihm zurückgeschickt.

„Na, haben Sie sich's überlegt?" fragte Fohkuhl endlich.

Hinnerk schüttelte den Kopf. „Es ist unmöglich", sagte er. Dann trennten sie sich mit festem Händedruck.

Nun ging der junge Bauer allein durch den hereindämmernden Abend.. Junges Volk kam ihm singend entgegen, Kaufmannsgehülfen aus Mölln mit ihren Schätzen, die in ihren weißen Kleidern auf dem grauen Wege weithin leuchteten. An den Hüten trugen sie Kornblumenkränze und roten Mohn. Ganze Gesellschaften kamen vom Tanz auf den Dörfern zurück unter Lachen und Gesang, ab und zu auch ein Pärchen, das sich im Gehen zärtlich umfaßt hielt. Und um sie alle floß die warme Sommerluft in weicher Liebkosung, und Grillen zirpten und das Quacken der Frösche aus einem Teiche erhöhte die wonneselige Stimmung. Eine weiche Wehmut zog in Hinnerks Herz, da er der Vergangenheit gedachte.

(Fortsetzung folgt.)

* * *

Ertappt.

Humoreske von L. Brenkendorf.

(Nachdruck verboten.)

Der Herr Amtsrichter Doktor Kurt Holmbrecht kam alle Tage eine halbe Stunde zu früh in sein Bureau. Der Herr Amtsrichter knurrte tagtäglich seine Untergebenen an. Der Herr Amtsrichter rauchte unterbrochen Zigarren. Der Herr Amtsrichter pfiff beharrlich das Leitmotiv aus dem Chopinschen Trauermarsch.

Der Herr Amtsrichter hatte offenbar seine Seelenruhe verloren.

Du lieber Himmel! — Wenn man sechs Monate verheiratet ist und findet den Tisch ungedeckt, wenn man des Mittags nach Hause kommt, findet sein Frauchen mit hochrotem und verlegenem Gesicht, findet die Wohnung in Unordnung, den Braten angebrannt, die Suppe — natürlich — versalzen, und wird mit den freundlichen Worten begrüßt: „Kommst du schon?" — soll man da seine Seelenruhe nicht verlieren?

Im Anfang hatte Doktor Kurt Holmbrecht bei sich selbst allerlei Entschuldigungen für seine kleine Frau zusammenzubringen versucht. Nun aber wiederholte sich schon durch zwei Wochen Tag für Tag das Gleiche, ohne daß sich die Erklärung gefunden hätte, und immer schwärzer und fürchterlicher wurde der Verdacht, der dem unglücklichen Gatten am Herzen fraß. Daß seine Frau ein Geheimnis vor ihm hatte, daß sie dem Gemahl irgend etwas verbarg, war ja ohne allen Zweifel — was aber verbarg sie vor ihm? Dr. Holmbrecht fuhr sich stöhnend durch das dicht gelockte Haar. Fühlte er da nicht schon die mit Recht unbeliebten örner wachsen?

Aber nein — das war ja doch nicht möglich! Seine Trude — sein süßes, reines, angebetetes Weib — und so etwas! Pfui, daß er auch nur einen Augenblick daran hatte denken können. Und doch —

Es war zum Verzweifeln, und es konnte so nicht weiter gehen. Er mußte sich Gewißheit verschaffen. Wie, wenn er sie einmal überraschte? Auf eine halbe Stunde konnte er sich am Ende wohl vom Amte entfernen. Und daheim mochten ein paar vergessene Aktenstücke als Vorwand dienen.

Er hatte den Plan kaum gefaßt, als er ihm auch schon die Ausführung folgen ließ. Rasch instruierte er den Bureauvorsteher, stülpte den Hut auf, sprang unten in die Pferdebahn und fuhr heim.

Vor der Wohnungstür blieb er ein paar Augenblicke mit klopfendem Herzen lauschend stehen. Totenstille! Unheimliche, tiefe, lautlose Stille! Er fühlte, wie es ihm heiß wurde. Rasch steckte er den Schlüssel ins Schloß und sperrte auf.

„Mausi!"

Keine Antwort.

„Mausi! — Trude!"

Keine Antwort.

„Gertrud!"

Aber es rührte sich nichts. Er stürmte durch die Zimmer, er suchte in Küche und Kammer — sie war nicht da! So wird sie etwas vom Krämer holen, beruhigte er sich selbst. Fünf Minuten wartete er — zehn Minuten. Da hörte er plötzlich ihre Stimme draußen auf der Treppe — offenbar verabschiedete sie sich von irgend jemandem — dann wurde die Flurtür geöffnet, und sie kam herein mit leeren Händen!

Erschrocken fuhr sie zurück, als der Gatte plötzlich vor ihr stand.

„Wo bist du gewesen?" herrschte er sie an. Ihre Mundwinkel zogen sich verräterisch nach unten, und die hübschen blanken Augen wurden feucht; aber trotzig gab sie zurück:

„Spazieren! — Wo kommst du jetzt her?"

„Ich hatte etwas vergessen", erwiderte er kurz. „Wo bist du spazieren gegangen?"

„Auf der großen Allee. Aber ich verbitte mir dieses Verhör!"

„Großartig!" spottete er, während es ihm bitter weh ums Herz war. „Du verbittest es dir, daß dein Gatte dich um das Ziel deiner Spazergänge befragt? Du warst allein?"

„Ja!"

„Ich hörte dich eben auf der Treppe sprechen!"

Da kehrte sie sich ab und antwortete ihm einfach gar nicht mehr. Er drohte ihr, er versuchte ihr gut zuzusprechen. — Alles ohne Erfolg! Und endlich nahm er seinen Hut, um, von Wut, Verzweiflung und Schmerz erfüllt, in der Pferdebahn wieder zum Amt zu fahren.

Er wurde betrogen! — Nun freilich stand es mit unumstößlicher Gewißheit bei ihm fest. Aber nicht ungestraft sollte sie ihn hintergehen — nicht ungestraft! Den Buben, der es wagte, seine Ehre zu schänden, wollte er züchtigen! Wer aber konnte es sein? Er mußte es herausbringen — unter allen Umständen! Leicht würde es ihm ja allerdings bei der Verstocktheit, die sein Weib an den Tag legte, nicht werden — schlau mußte er zu Werke gehen. Er wollte sich heute mittag so benehmen, als sei nichts vorgefallen; morgen aber ging er nicht aufs Amt, sondern faßte vor dem Hause Posto, und dann — ja dann!

Er wußte eigentlich nicht recht was dann geschehen würde. Nichtsdestoweniger machte er seinen Vorsatz zur Tat. Beim Mittagessen war er schweigsam und ernst, kam jedoch auf den Vorfall vom Morgen mit keinem Wort zurück. Nachmittags ging er wieder ins Bureau, um erst ziemlich spät am Abend zurückzukehren.

Wie stets ging er am nächsten Morgen gegen acht Uhr fort — aber anstatt sich aufs Gericht zu begeben, versteckte er sich in einem Hauseingang auf der seiner Wohnung gegenüber liegenden Straßenseite. Eine Stunde später sah er das Mädchen herauskommen, das seiner Frau die Einkäufe besorgte — eine Viertelstunde darauf kehrte es zurück. Eigentlich doch verteufelt ungemütlich, dieses Warten! Es wollte nämlich absolut niemand kommen. Allerlei Hausbewohner gingen aus und ein, die über jeden Verdacht erhaben waren — ein Dienstmann, der offenbar bestimmt war, einen sehr ungebärdigen Dackel spazieren zu führen — Kinder, die zur Schule gingen — sonst aber ließ sich niemand blicken. Und er konnte weiß Gott kaum mehr stehen. Da, nach zwei langen, bangen Stunden, faßte er endlich einen raschen Entschluß und stieg die Treppe zu seiner Wohnung empor.

Wieder blieb er lauschend an der Türe stehen — und diesmal war es nicht still da drinnen. Was er aber hörte, ließ ihm das Blut schier in den Adern erstarren.

Eine tiefe, männliche Stimme hatte ein paar Worte gesprochen, deren Sinn er leider nicht mehr hatte verstehen können. Nun aber antwortete die glockenhelle Stimme seiner Frau:

„Jetzt mußt du aber schön brav gehen, Schatzl — gelt? Am Nachmittag hole ich dich wieder. Und wenn du recht lieb bist, bekommst du dann ganz was Süßes!"

Mehr hörte der arme Doktor Holmbrecht nicht. Es sauste ihm vor den Ohren, und er glaubte sich in ein blutrotes Meer getaucht. Mit zitternden Fingern drehte er den Schlüssel, und dann stürzte er in das Zimmer, aus dem die Worte gekommen —

Frau Trude schrie gellend auf, als er mit verzerrtem Gesicht im Türrahmen auftauchte. Der Herr Amtsrichter aber glaubte seinen Augen nicht trauen zu dürfen. Da stand, die rote Mütze in den Händen drehend, grinsend und blinzelnd eben jener Dienstmann, den er hatte aus dem Hause kommen und wieder in dasselbe hineingehen sehen. Zu seinen Füßen aber stand mit eingezogener Rute ein wunderschöner Dackel mit glänzendem schwarzem Fell, der den verdächtigen Besucher mit der ganzen Kraft seiner Lunge anbellte.

Als der unfreundliche Vierfüßler ihn endlich zu Worte kommen ließ, sagte Herr Doktor Holmbrecht ohne die gewohnte Sicherheit.

„Was soll das bedeuten? — Was ist das für ein Köter, Trude?"

Die kleine Frau hatte sich schluchzend auf eine Ottomane geworfen. Nun aber richtete sie sich kampfbereit empor und sah ihn aus runden zornigen Augen an.

„Das ist überhaupt kein Köter, sondern ein wunderschöner Hund! — Und er sollte eine Geburtstagsüberraschung für dich sein! — Und ich werde ihn der Frau Maier schenken! — Und es ist eine Schlechtigkeit — eine

= **Solingen,** 9 Juni. Die Stadtverordneten haben heute der Verwaltung 4000 M. für einen städtischen Veteranenfold zur Verfügung gestellt, mit der Ermächtigung, nötigenfalls auch eine größere Summe verteilen zu dürfen.

* **Lennep,** 9. Juni. Die von der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft erbaute und betriebene elektrische Kleinbahn Remscheid-Lennep-Lüttringhausen wurde am Freitag in Betrieb genommen.

† **Olpe** (Kr. Wipperfürth), 9. Juni. Den Tod in der Abortgrube fand das 2½jährige Töchterchen des Polizeidieners Kaiser von Sürth. Dasselbe war z. B. bei seiner Großmutter in Cürten. Als man das Kind einige Zeit vermißt hatte, ging man auf die Suche und fand dasselbe zum größten Schrecken der Angehörigen tot in der Abortgrube.

* **Wipperfürth,** 9. Juni. Vorige Woche wurde von einem Remscheider Jagdpächter bei Kreuzberg ein Fuchsbau mit neun jungen Füchsen ausgegraben. Die Tiere wurden lebend nach Remscheid gebracht und in dem Garten der Wirtschaft Flüs, Clemenshammer, eingesetzt.

Landwirtschaftliche Ausstellung in Düsseldorf

k. Düsseldorf, 9. Juni. Freitag früh ist der preußische Landwirtschaftsminister von Arnim hier eingetroffen und hat in Begleitung des Ministerialdirektors Dr. Thiel alle Abteilungen der Ausstellung besichtigt. Lange weilte der Minister auch in der Erzeugungshalle und mit besonderem Interesse bei der Sonderausstellung für Landarbeit. Auch der Dezernent für Landwirtschaft im Ministerium der Reichslande, Unterstaatssekretär Baron Zorn von Bulach war aus Straßburg zum Besuch der Ausstellung eingetroffen. Das Wetter war etwas sommerlicher, der Besuch der Ausstellung sehr gut. Viele Tausende, meist Landwirte mit ihren Familien, füllten den ganzen Tag alle Straßen und Plätze. Bei den Vorführungen der preisgekrönten Tiere waren stets die 3000 Sitzplätze umfassenden Tribünen dicht besetzt und noch Tausende Zuschauer umstanden jedesmal den Vorführungsplatz. Um 7 Uhr künden Sirenen und Dampfpfeifen das Ende der Arbeit an; um 8 Uhr ertönen die Glocken der Aufseher und Wärter; dann wurde das Gelände geräumt und die Ausstellung geschlossen. Gegen 8 Uhr gab es eine Art Völkerwanderung aus der Ausstellung; die Wagen der elektrischen Straßenbahn, die mit allen verfügbaren Wagen in kürzesten Zwischenräumen nach allen Richtungen die Menschenmassen brachte, wurden lange Zeit förmlich gestürmt. Der frühere Landwirtschaftsminister von Podbielski hat in einem Schreiben bedauert, durch Gesundheitsrücksichten am Erscheinen verhindert zu sein.

Nach den bis jetzt vorliegenden Angaben ist die Beschickung der Tierabteilung der Düsseldorfer Ausstellung aus der Rheinprovinz folgende: A. Pferde: Im ganzen 246, darunter 235 rheinische Kaltblüter. B. Rindvieh: Höhenvieh: Im ganzen 91, darunter 19 große Fleckvieh, 55 Glan-Donnersberger, 9 Vogelsberger und 8 Westerwälder. Niederungsvieh: 113 rotbuntes und 98 schwarzbuntes, fast ausschließlich Angehörige des niederrheinischen Tieflandschlages. C. Schweine: Im ganzen 64, darunter 50 der Rasse deutsches Edelschwein und 14 der Rasse deutsches veredeltes Landschwein. D. Ziegen: Im ganzen 67, die sämtlich dem hornlosen, weißen Saanenschlage angehören. E. Geflügel: Zirka 90 Stämme der von der Landwirtschaftskammer anerkannten Nutzrassen, wie rebhuhnfarbige Italiener, weiße Wyandottes, schwarze Minorka, weiße Rameloher und indische Laufenten.

Vermischtes.

= **Dresden.** Der Grundstücksspekulant Welke aus Zaschendorf bei Meißen ist unter Hinterlassung von anderthalb Millionen Mark Schulden flüchtig geworden.

+ **Hanau.** Mit gewaltigem Knall explodierte in der chemischen Fabrik Mühlheim ein Oeldestillierkessel. Der ihn bedienende Mann wurde getötet. Die Feuerwehr mußte eingreifen.

k. **Posen.** In dem Zivilprozeß der Bahnwärtersfrau Cecilie Meyer aus Galizien gegen die Gräfin Kwilecki auf Herausgabe des kleinen Grafen, den sie für ihr Kind erklärt, wurde vor dem hiesigen Landgericht unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Das Urteil wird am 16. Juni gesprochen.

Marktberichte.

Köln, 6. Juni. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb: 576 Kälber, 205 Schafe, 1538 Schweine. Bezahlt für 50 Kgr. Schlachtgewicht: Kälber: 1. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 93 Mk., Doppellender bis 105 Mk., 2. mittlere Mast- und Saugkälber 85—87 Mk., 3. geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 70 bis 75 Mark, Schafe 1. Mastlämmer und Masthämmel 92 Mk., Sauglämmer 3 Mk. höher, 2. Masthämmel 86—88 Mk., in beiden Gattungen lebhaft und geräumt. Schweine: Bezahlt für 50 Kgr. Lebendgewicht abzüglich 20 bis 22 % Tara: 1. vollfleischige der feinern Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 54 Mk. (vorgezeichnete teilweise 1 Mk. mehr), 2. fleischige 51—52 Mk., 3. gering entwickelte sowie Sauen und Eber 46—48 Mk.; lebhaft und geräumt. — Großhandelpreise für frisches Fleisch (hiesige Schlachtungen) das Kilo am 6. Rindfleisch 1. Qualität 1,48 Mk., 2. 1,30—1,34 Mk., 3. 1,10—1,20 Mk., Geschäft lebhaft. Schweinefleisch: 1. Qualität 1,24—1,26 Mk.; 6. Juni: Geschäft mittel. — Eingeführtes holländisches Fleisch am 6. Juni: 100 Großvieh-Viertel sowie 113 Kälber. Preise für das Kilo: 1. Rindfleisch: 1. Qual. 1,30—1,34 Mk., 2. 1,24 bis 1,28 Mk., 3. 1,20 Mk., 2. Kalbfleisch: 1. Qual. 1,40—1,50 Mk., 2. 1,24—1,30 Mk., Doppellender bis 1,80 Mk., Rindfleisch mittel, Kälber langsam.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.

Kufeke's Kindermehl

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.



Heute starb plötzlich und unerwartet am Schlaganfall meine liebe, treue Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Herm. Neuhaus

geb. **Johanna Lemmer**

im Alter von 60 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Herm. Neuhaus u. Kinder.

Gummersbach, Witten, M.-Gladbach, Mülheim-Ruhr, den 9. Juni 1907.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Carlstraße, aus statt.
Die feierlichen Exequien finden Donnerstag, morgens 7 Uhr, statt.

Statt besonderer Nachricht!

Nach längerer Krankheit verschied sanft und wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente mein innigstgeliebter Gatte, unser guter, treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Lehrer Herr

Jakob Edmund Müller

im 64. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Katharina Müller

geb. **Molitor.**

Marienheide, Berg.-Gladbach, Hamburg, Newyork, Herkenrath, Zinkhütte.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 11. Juni, morgens 9 Uhr, in Marienheide statt.
Im Sinne des Verstorbenen wird gebeten, von Kranzspenden absehen zu wollen.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Daniel Heuser,

allseitig bewiesene Teilnahme sagen wir hierdurch unseren

innigen Dank.

Gummersbach, 8. Juni 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berufs- und Betriebszählung
vom 12. Juni 1907.

Um die Grundlagen zu einer neuen Statistik der volkswirtschaftlichen Verhältnisse des Deutschen Reichs zu gewinnen, ist durch Reichsgesetz vom 25. März 1907 eine neue Berufszählung angeordnet worden, die mit einer Erhebung über Landwirtschafts-, Forstwirtschafts- und Gewerbebetriebe zu verbinden ist. Die Angaben werden nicht zu Zwecken der Besteuerung, sondern nur zu statistischen Zusammenstellungen benutzt.

Die angeordnete Berufs- und Betriebszählung findet am 12. Juni 1907 statt.

Die Zählung erfolgt gemeindeweise. Ihre unmittelbare Ausführung liegt den Gemeindebehörden ob, welche unter ihrer Verantwortlichkeit dafür einen besonderen Zählungsausschuß (in großen Gemeinden auch mehrere Ausschüsse) einsetzen können. Soweit möglich, sind freiwillige Zähler heranzuziehen.

Die Angaben sind von den einzelnen Haushaltungen durch Eintragung in die Zählungsformulare zu machen. Die Pflicht der Angabe und der Eintragung liegt für die Haushaltungslisten den Haushaltungsvorständen, als welche auch einzeln lebende Personen mit besonderer Wohnung und eigener Hauswirtschaft gelten, für die Land- und Forstwirtschaftskarten, Gewerbebogen und Gewerbeformulare den Betriebsinhabern oder deren Vertretern ob. Aushilfsweise kann die Eintragung auf Grund der gemachten Angaben vom Zähler bewirkt werden. Wer die Fragen wissentlich wahrheitswidrig beantwortet oder die vorgeschriebenen Angaben zu machen sich weigert, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft (§ 5 des Gesetzes).

Bei der Zählung kommen folgende Drucksachen in Anwendung:

Drucksache Nr.	I	Haushaltungsliste nebst
"	Ia	Gewerbeformular,
"	Ib	Musterbeispiele für die Ausfüllung der Haushaltungsliste und der Gewerbeformulare,
"	II	Land- und Forstwirtschaftskarte,
"	III	Gewerbebogen,
"	IV	Anweisung für die Zähler,
"	V	Kontrolliste,
"	VI	Anweisung für die Gemeindevorstände,
"	VII	Gemeindebogen.

Bei der hervorragenden Wichtigkeit der Berufs- und Betriebszählung für die Reichs-, Staats- und Gemeindeverwaltung, sowie für die Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke darf auf eine rege Teilnahme der Bevölkerung durch sorgfältige Ausfüllung der Zählpapiere gerechnet werden.

Cöln, den 29. April 1907.

Der Regierungspräsident:
J. V.: Fink.

Bekanntmachung.

Das Proviantamt in **Cöln** hat den Ankauf von **Wiesenheu** aus der neuen Ernte aufgenommen.

Das Heu darf auch unmittelbar von der Wiese zur Einlieferung gelangen.

Gummersbach, den 7. Juni 1907.

Der komm. Landrat:
J. V.: Oepen.

Bekanntmachung.

Das Proviantamt zu **Cöln** hat mit dem Ankauf von **Wiesenheu** aus der neuen Ernte begonnen.

Das Heu darf auch unmittelbar von der Wiese zur Einlieferung gelangen.

Ründeroth, den 7. Juni 1907.

Der Bürgermeister:
Everts.

Bekanntmachung.

In der Buchdruckerei von **Friedr. Luyken** zu **Gummersbach** kann ein einfaches praktisches Formular zu Einkommensteuer-Einsprüchen und Berufungen, Ergänzungssteuer-Einsprüchen und Berufungen und zu Gewerbesteuer-Einsprüchen zu einem mäßigen Preise bezogen werden.

Gummersbach, den 10. April 1907.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission und des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse III u. IV.
Fischer.

Unter höfl. Bezugnahme auf obige amtliche Bekanntmachung teile ich erg. mit, daß

sämtl. Formulare mit Briefumschlägen

außer in meiner **Geschäftsstelle in Gummersbach, Am Einhorn 2,** noch zu beziehen sind durch meine Geschäftsstellen in

Bergneustadt (Herr **Wilh. Gräfe**),
Dieringhausen (Herr **Otto Schmidt**),
Marienheide (Herr **Ewald Bertram**),
Ründeroth (Herr **Ewald Becher**) und
Wiehl (Herr **Adolf Runkel**).

Hochachtungsvoll

Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Gummersbach.

Sitzung des Gemeinderats von Gimborn

am **Freitag, dem 14. Juni cr.,** nachmittags 5 Uhr, im Sitzungszimmer des Amtshauses hierselbst.

Gegenstände der Beratung:

1. Geschäftliche Mitteilungen. — 2. Antrag eines Stierhalters auf Gewährung eines zinsfreien Darlehns. — 3 Uebertragung des Schulgrundstücks in Wegescheid in das Eigentum der Gemeinde. — 4. Uebernahme der gesamten Unterhaltungskosten der neuen Schule in Wegescheid. — 5. Ablauf der Amtsperiode des ersten unbesoldeten Beigeordneten. — 6. Beschlußfassung über die Wahl eines Gemeindeverordneten an Stelle des verstorbenen Herrn Karl Wirth. — 7. Zahlung eines Pauschalsatzes für bakteriologische Untersuchungen. — 8. Stierhaltung. — 9. Niederschlagung rückständiger Kommunalsteuern.

Hülsenbusch, den 8 Juni 1907.

Der Bürgermeister: Wilms.

Gummersbacher Volksbank

in **Gummersbach.**

Diskontierung von Wechseln in deutscher und fremder Währung

Ausschreibung von Anweisungen auf das Ausland.

Ankauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren.

Eröffnung laufender Rechnungen unter günstigen Bedingungen. Ausgabe von Checkbüchern. Giro-Konto bei der Reichsbank.

Annahme von (A) Einlagen auf Sparbücher, verzinslich zu jährlich 3 %, **Berechnung nach Tagen,** nicht nach vollen Kalender-Monaten. Hierbei **Rückzahlung in der Regel ohne** vorherige **Kündigung.** **Einlagen (B) im Gesamtbetrage von 100 Mk und mehr** gegen **feste** sechsmonatliche Kündigungsfrist werden zu 3½ % verzinst. In **Ausnahmefällen** sofortige Rückzahlung unter Kürzung einer Gebühr bei voller Zinsvergütung.

Die Kasse ist geöffnet:
an Werktagen | vormittags 9—12 Uhr.
nachmittags 3—5 „



Feinste Westfälische, Braunschweiger und Thüringer

Fleischwaren!!!

ff. Blockwurst
ff. Cervelatwurst
ff. Mettwurst
ff. Leberwurst
ff. Sülze
ff. Schwartemagen
ff. Frankfurter Würstchen
ff. magern Bauchspeck
ff. dicken fetten Speck
ff. Lachsschinken
ff. gekochten Schinken.

Kölner Warenhaus für Lebensmittel
Gravel & Heiden.



Für die Küche!

empfehle in grosser Auswahl moderne **Haushaltungs-Tonnen,** alle Artikel der **Porzellan-, Steingut- und Glaswarenbranche,** nur beste Qualitäten.

W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

Achtung! Achtung!

Noch nicht hier gesehen!

Im Restaurant H. Bitzhenner

Nur noch heute nachm. 6—11 Uhr:

Auftreten von George Opull,
größte Attraktion der Gegenwart.

Opull läßt schwere Steine (80—120 Pfd.), die das Publikum mitbringen kann, auf seinem Schädel zerschlagen, ebenso 4—5 cm dicke Pitchpine- oder Eichenbohlen, ohne sich zu verletzen. Jeder tüchtige Zuschläger kann schlagen. Opull, **der Unempfindliche,** wird sich mit 6—25 cm langen Nadeln durch Arme, Beine, Brust, Bauch, Lunge, sogar durch die Adern stechen, ohne Schmerzgefühl, er läßt sich auf ein Brett nageln usw., setzt seinen Körper Spiritusflammen aus, wäscht sich mit kochendem Wasser, ohne Brandwunden zu erhalten usw. — Unglaublich, aber tatsächlich wahr! — **Eintritt 40 Pfg.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

die Direktion.

Fischerei!

Angelruten und Angelgerätschaften

empfiehlt

W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Gummersbach.

GEBR. KÖRTING, AKT.-GES.
Filiale: **DÜSSELDORF.**
Ing.-Bur. ST. JOHANN/S.
Gasmaschinen jeder Grösse.



Sauggas- und Druckgas-Generator-Anlagen. Pumpwerke. Gasdynamos. Erstklassige Konstruktion und Ausführung.

Ein schöne
Wohnung,
6 Zimmer, Veranda, I. Etage mit allen Bequemlichkeiten, per 1. Nov., und eine schöne
Speicherwohnung
per sofort zu vermieten.
Frau **Wwe. Rob. Osberghaus,**
Derschlag.

Gebrauchte
Vollbadewanne
zu kaufen gesucht.
Gustav Hund,
Dieringhausen.

Speise-schränke
in allen Größen wieder vorrätig, sehr billig.
P. Schramm,
Gummersbach.

Telefunken.

Potpourri
von
C. Morena.

1. Einleitung.
2. Singen, Lachen, Tanzen.
3. Die Kirschen in Nachbars.
4. Das Lied vom süßen Mädel.
5. Amerikanischer Marsch.
6. Cakewalk.
7. Lilja-Lied.
8. Das arme Veilchen.
9. Bummel-Marsch.
10. Leih' mir mal dein Taschentuch.
11. Die Macht der Schönheit.
12. Soup-la-Catarina.
13. Lausische Dame.
14. Rudel Trudel.
15. Goldene Myrte.
16. Walzer-Intermezzo aus „Luft Witwe".
17. Das Lied vom Negerlein.
18. Cousinchen-Rheinländer usw. usw.

— Preis 2,50 Mark. —

Vorrätig bei:

Friedr. Luyken
(Inh.: Otto Waelde)
Buch- u. Schreibmaterialien-Handlung
Gummersbach.

Gummersbacher



Schützen-Verein.
Mitglieder-versammlung
am **Samstag,** dem 15. Juni, abends 8½ Uhr, bei Herrn Ernst Jsing hier.

Tagesordnung:
Wirtschaftliches.
Verschiedenes.

Gummersbach, den 8. Juni 1907.
Der Vorstand.

Kunstvolle **chinesische Säule,** feiner Zimmerschmuck, ist ausgestellt und zu verkaufen bei Friseur Peter Heuser in Wiehl.

40—50 Karren
Dünger
gratis abzugeben.
Carl Brüning, Lederfabrik Niederseßmar.

Gut möbl. Zimmer,
evt. mit Pension, per 15./6. **gesucht.** Klavierbenutzung erwünscht. Offerten unter G. Z. 377 an die Exp. d. Ztg.

Zum 1. Juli fein möbl.
Zimmer
mit separatem Eingang preiswert zu vermieten. Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Anstreichergehilfen
für dauernde Arbeit (Lohn 45—50 Pfg. pro Stunde) sofort gesucht.
Ernst Bremer, G'sbach, Unter den Linden.

Wir suchen einige jugendliche
Arbeiter
für leichte Arbeiten pr. sofort.
Gebrüder Merten,
Gummersbach.

Tüchtige, solide
Maurer und Handlanger
finden Beschäftigung bei
H. W. Prinz,
Dieringhausen.
Für Winterarbeit wird gesorgt

In besserem **Drogen-, Farb- und Kolonialwarengeschäft** findet Sohn achtbarer Eltern Stelle als
Lehrling.
Kost und Logis im Hause des Prinzipals.
Offerten unter G. Z. 371.

Für Mittwoch und Samstag saubere
Frau
zum Reinemachen gesucht.
Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

— Schlechtig—keit! Und die ganze Freude ist mir verdorben! — Und es brauchte überhaupt gar kein Geburtstag zu sein!"

Da weinte sie schon wieder herzbrechend. Kurt Holmbrecht bedeutete zunächst dem sehr interessierten Dienstmann, daß man seiner nicht mehr bedürfe. Dann setzte er sich neben sein ganz gebrochenes Frauchen und streichelte und tröstete so lange an ihr herum, bis der Tränenstrom versiegte und sie in leidlicher Ruhe berichten konnte.

Sie hatte ihrem Gatten mit dem Dackel eine freudige Ueberraschung bereiten wollen; damit der Hund sich jedoch schon an sie und die Wohnung gewöhnt hätte, wenn sie ihn dem Gemahl verehrte, hatte sie ihn schon vier Wochen vor dem Geburtstag ins Haus genommen. Vormittags wie nachmittags hatte sie ihn spazieren geführt, und des Mittags war er bei der Frau Kanzleirat Maier im ersten Stock untergebracht worden, bis der Herr Gemahl das Haus wieder verlassen hatte.

Doktor Kurt Holmbrecht raucht nicht mehr ununterbrochen, er knurrt seine Untergebenen nicht mehr an und pfeift statt des Leitmotivs aus dem Chopinschen Trauermarsch nur mehr Operettenmelodien. Sein kleines Frauchen aber erregt den Neid sämtlicher Nachbarinnen mit dem entzückenden neuen Hut, den ihr der Gatte zur Versöhnung beschert hat.

1 Waggonladung

Glas eingetroffen.

Glaskompottieren neueste Muster und Formen

staunend billig.

P. Schramm, Gummersbach.

Wirtschaft.

Eine hübsche, gutgeh. Wirtsch. i. Kr. Gummersb. geleg., ist z. verk., jedes Nebengesch. kann dabei betr. werd. Anz. 5- od. 6000 M. Off. a. d. Exped. d. Ztg. unt. Chiffre G. Z. 376.

Getragene Herren- und Damenkleider, Ketten, Kommode, Stühle, Tische, Kleiderschränke, Küchenschränke, zwei Ladenregale, mehrere schöne Zinnschüsseln, Teller, Lampen, Spinnräder, Truhen usw. empfiehlt

Jakob Krag, Gummersbach.

Prima neue Kartoffeln

— 10 Pfd. 1 Mk. —

in den Filialen von

Gravel & Heiden.

Meine am Denkmalweg u. Kerbergstraße gelegenen

Baustellen

sind zu verkaufen.

Fritz Heuser, Gummersb.



Sarg-Magazin

Witwe Wilh. Körfer,

Gummersbach.



Reibmaschinen

verschiedenster Systeme, darunter die Blitz-Reibmaschine, beste Maschine für alle Zwecke.

W. Hoerder, vorm. **Herm. Nörrenberg,**

Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.



Nur der **echte Brockmannsche Futterkalk** verschafft grossartige Erfolge in der Schweinemast. Zu haben bei:

Max Aufermann, Bergneustadt.

Gasthof Bals, Vollmerhausen,

herrliche Gartenanlagen,

große Veranda, Gesellschafts-Zimmer, Saal,

Pianinos und elektr. Musikwerk,

hält sich Ausflüglern und Touristen bestens empfohlen.

Spielkarten

empfiehlt Friedr. Luyken.

SCHEBEN & KRUDEWIG

GASMOTORENFABRIK m. b. H.

HENNEF - SIEG.

Gas-, Benzin- und Spiritus-Motoren

System Otto

Sauggas-Anlagen für Anthracit Koks u. Braunkohlenbriketts

Auf der

landwirtschaftlichen Wander-Ausstellung in Düsseldorf

vom 6. bis 11. Juni 1907 sieht man unsere

Maschinen in Betrieb:

Reihe 76, Stand 270, eigener Stand,

Reihe 17, Stand 50, Stand der Minerva-Hütte, Huiger,

Reihe 32, Stand 103, Stand der Firma Wilh. Steeger, Vohwinkel.

Heinr. Koch

Gummersbach, Mühlenstrasse Nr. 49

Wagenfabrik.



Luxus- u. Geschäftswagen

aller Art

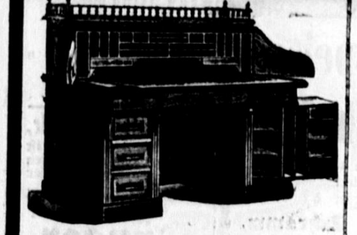
in erstklassiger Ausführung.

Reparaturen finden schnellste Erledigung.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten Wagenfabriken bürgt für gediegene und elegante Arbeit.

Beste Referenzen zur Verfügung.

Meine sämtlichen Wagen sind versehen mit Noko-Patentachlen, D. R.-P. 160033, Erfindung und Fabrikat der Firma: **Bergische Patentachsenfabrik, G. m. b. H., Wiehl.**



Alleinvertrieb und **Niederlage** der bekannten **billigen** und **besten** **„Klio"-Möbel** für die Kreise **Gummersbach, Waldbröl** und **Wipperfürth.**

Richten Sie ein

neues Bureau

ein?

Dann holen Sie gefl. Offerte ein bei der

Buch- und Schreibmaterialien-Handlung

Friedr. Luyken

(Inh. **Otto Waelde**),

Gummersbach, Unter den Linden (Neubau Siebel).

A.E.G.

Licht- und Kraftanlagen,

Elektro-Motoren

zum Anschluss an Elektrizitätswerke.

Grosses Lager in sämtlichen

Installations-Materialien.

Angebote und Ingenieurbesuch kostenlos.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Installations-Bureau, **Bonn.**

Achtung!

Nicht wiederkehrende Gelegenheit!

Sämtliche Kinderwagen u. Sportwagen,

nur gute Qualitäten, gebe **wegen Aufgabe des Artikels** zu jedem annehmbaren Preise, selbst unter Einkauf ab.

W. Hoerder vorm. Herm. Nörrenberg, Gummersbach.

Telephon 177. Telephon 177.

28. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

3. Juni 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

52 118 [1000] 23 614 693 99 1279 442 47 569 [600] 724 2116 44 284 [500] 304 640 785 847 81 3196 293 349 915 [1000] 4023 238 334 46 68 412 501 [3000] 46 5282 441 87 523 654 84 797 876 [3000] 6033 [500] 95 132 [3000] 380 [1000] 43 419 [500] 718 90 968 86 7035 84 216 743 55 79 867 8151 82 242 392 406 499 [1000] 68 735 42 91 [1000] 816 23 949 9146 264 301 469 699 812 938 [500] 86

10132 [500] 214 62 317 35 [3000] 652 742 54 884 984 11105 79 495 519 37 42 75 813 [3000] 12160 99 908 13010 [500] 43 130 264 442 [500] 514 14013 47 100 637 818 966 [1000] 15544 55 [500] 107 269 92 423 38 [3000] 635 58 611 705 [500] 8 66 16054 62 162 [500] 333 454 738 39 53 968 17229 304 37 53 470 82 503 612 857 [3000] 933 [3000] 68 [500] 18301 91 317 531 44 643 822 19083 369 466 716 865 965 77 83

20337 [500] 453 562 721 845 21094 [600] 174 99 218 520 636 705 856 918 56 22019 35 58 139 363 517 79 715 807 64 23146 517 63 [1000] 635 72 89 93 24036 155 68 201 6 427 882 [1000] 939 64 25218 448 90 [500] 690 846 737 26157 287 645 723 878 27256 452 583 863 28041 306 761 29269 78 96 335 449 502 600 36 53 854

30066 [500] 92 101 37 264 594 772 877 [1000] 31184 353 72 88 617 [500] 74 934 32013 [500] 52 [500] 319 51 [5000] 413 533 78 [3000] 602 75 702 923 33024 234 374 [500] 418 31 61 645 45 704 34117 67 [1000] 82 220 71 500 761 82 906 39 55 73 [500] 35247 340 80 443 74 624 613 18 894 [1000] 943 36148 257 432 91 837 37010 107 [500] 340 401 633 815 38240 392 507 27 605 39037 558 889 945 55

40387 503 1000] 84 [500] 671 725 [500] 940 41143 84 268 364 408 660 741 [500] 932 42087 186 236 98 [1000] 455 [1000] 96 43135 89 206 60 [500] 310 39 [3000] 568 673 44109 400 53 96 699 99 762 923 63 45111 532 [3000] 646 781 906 36 58 68 46187 [500] 291 430 505 [600] 69 92 663 840 66 962 47055 79 127 364 66 503 [1000] 646 758 48174 76 [500] 307 483 705 857 49111 408 73 626 742 56

50138 203 55 333 406 598 741 831 74 51123 70 362 492 720 [500] 905 52100 247 42 392 606 [500] 97 53381 462 [1000] 595 709 [1000] 858 965 67 54064 231 [1000] 85 364 [500] 607 68 764 889 967 [500] 55003 96 100 39 211 15 79 412 747 827 33 99 56009 219 596 [500] 894 948 57290 30 42 84 315 480 [1000] 834 58012 164 386 423 78 610 61 710 76 956 59110 18 93 357 622 87 79 733 852 973 [1000]

60045 114 501 720 930 61126 [1000] 260 380 417 507 809 80 62005 14 66 [3000] 439 539 60 99 628 83 63033 66 [3000] 81 88 192 280 73 345 437 628 64046 [600] 78 248 324 565 601 741 [1000] 860 [3000] 65273 331 451 67 698 780 [500] 979 66261 [3000] 363 627 88 [500] 775 965 [1000] 67002 12 [500] 13 85 118 42 354 538 [500] 68012 [3000] 269 570 666 767 863 [600] 69056 60 [500] 196 402 39 607 56 95 [3000] 778 946 58 [1000]

70280 360 584 864 [1000] 912 35 71095 369 [3000] 407 803 946 [500] 72063 197 292 6 99 466 882 787 948 73042 75 88 357 483 533 762 [1000] 822 99 77467 606 728 77 974 78536 557 707 852 966 79226 410 619 813 93 998

80132 234 305 550 853 81090 109 69 [500] 359 433 36 779 814 924 82056 118 414 546 960 83371 476 573 702 [600] 874 84515 69 693 902 26 68 84 85067 [1000] 152 202 65 556 615 708 864 918 86007 88 [1000] 221 375 [500] 434 610 737 87244 340 63 569 661 701 803 48 [3000] 802 42 61 611 25 [500] 919 89070 71 201 428 558 79 608 709 999

90016 56 183 [500] 239 471 653 79 91039 103 32 459 [500] 692 [1000] 113 358 433 [1000] 863 727 [3000] 932 47 76 [3000] 993 69 99070 237 327 519 929 40 [1000] 42 86

100126 546 853 101004 207 64 82 372 102209 528 [3000] 626 [1000] 103343 [3000] 525 [500] 61 895 964 94 [500] 104043 57 [500] 184 69 285 302 34 423 502 845 105274 330 87 [500] 678 709 [1500] 78 79 106160 264 326 436 87 645 732 107164 150 [1000] 68 [500] 808 82 86 842 903 108263 379 427 68 506 57 85 856 62 109344 63 880 [1000] 911

110061 196 706 88 111196 262 [600] 331 63 90 445 629 36 48 112176 463 508 700 61 80 113083 404 19 547 672 114107 61 268 692 858 115062 183 361 446 606 778 826 [1000] 54 70 116072 [3000] 269 482 79 617 85 705 809 13 40 77 997 117274 [500] 88 898 [500] 866 [500] 614 118062 808 960 119043 113 338 408 609 [600] 927 94

120271 98 421 630 121120 320 95 409 678 815 940 91 122049 636 764 98 803 48 958 123036 152 398 354 442 620 23 58 648 714 [1000] 869 124067 112 30 [3000] 54 372 71 693 900 125053 [1000] 64 489 [1000] 126131 292 396 405 530 65 673 89 806 976 127323 46 441 [1000] 526 657 796 128076 139 98 346 96 562 744 892 911 129011 92 217 459 539 92

130058 213 59 808 475 90 [1000] 601 20 89 822 131119 24 537 [1000] 58 503 27 85 713 814 [3000] 947 132414 35 94 599 997 133432 712 134075 296 380 441 86 760 135507 307 30 58 663 861 747 988 136363 459 527 721 [1000] 810 137265 547 613 709 814 [500] 16 961 96 [600] 138174 267 [600] 329 67 532 75 702 139296 506 591 621 718 833 [1000]

140078 [500] 118 212 566 642 141087 376 792 [500] 142274 601 851 804 143109 381 488 699 [3000] 710 [500] 61 71 844 [1000] 144042 131 209 [3000] 42 71 489 806 [3000] 49 923 145528 556 673 744 72 146122 [600] 538 41 71 929 147061 171 324 529 667 774 833 93 863 148034 74 [3000] 649 85 891 149213 367 688 772 803 54 79 [600]

150140 274 406 [500] 626 781 882 151021 185 204 363 427 926 152152 212 19 35 76 96 304 98 568 775 [500] 809 [3000] 62 987 153105 296 91 332 70 71 416 31 508 37 [3000] 64 767 154217 381 436 [500] 753 861 951 155203 321 [1000] 674 834 156256 88 307 11 420 97 98 628 41 859 89 157083 206 47 326 55 [600] 726 64 909 94 158054 290 [600] 324 420 48 56 511 627 159076 331 [1000] 406 578 660 960 53

160059 234 417 611 716 914 86 161001 243 68 341 428 80 162290 352 417 706 163245 436 52 671 99 603 742 [5000] 99 816 65 164165 337 [500] 47 63 [1000] 416 [1000] 870 931 165118 28 556 [500] 648 613 836 995 166010 84 169 229 338 436 167141 [1000] 89 77 329 422 732 [500] 46 [500] 74 943 168209 337 490 903 [600] 169026 129 361 712 73 972

170086 156 510 88 768 [3000] 886 [3000] 96 964 87 171261 845 661 813 959 172217 501 956 173161 448 521 [600] 894 174001 117 264 71 [3000] 308 814 711 860 98 175393 95 176 81 91 229 339 648 731 [3000] 35 178145 46 [600] 87 450 719 177303 44 [1000] 514 [1000] 345 83 474 673 613 977 178172 232 41 458 99 [3000] 613 21 67 994 179042

180047 244 [3000] 419 638 89 507 181086 85 327 426 75 544 68 795 863 990 182059 251 [600] 74 399 [500] 519 42 668 757 [1000] 46 815 29 912 183042 347 813 37 47 96 184149 414 90 [10000] 953 812 185216 395 433 614 794 936 186166 62 236 880 972 187004 226 467 72 636 94 756 887 188008 39 48 222 647 67 827 88 [500] 937 36 189130 217 361 62 510 52 796 991

190087 236 40 507 95 653 926 [500] 191286 486 [1000] 854 843 89 727 47 192563 119 [500] 214 [3000] 615 [1000] 87 761 96 925 193100 467 [500] 647 [500] 86 953 91 916 194043 119 96 216 546 533 997 88 195040 56 297 96 [500] 612 743 87 617 967 96 196023 71 82 527 724 [1000] 197206 [500] 55 305 9 48 67 94 420 [500] 83 645 731 198044 170 [500] 92 [500] 97 199192 384 827 200206 28 58 [3000] 70 339 56 721 877 964 201054 129 230 91 546 90 777 [500] 202046 99 200 47 364 448 54 524 633 927 203127 [1000] 84 45 431 64 814 [600] 204190 862 [1000] 1000 205018 430 91 748 206014 [1000] 207093 [600] 178 389 487 87 500 35 878 208324 501 98 [3000] 780 781 209146 77 526 840 34 75 442 84 87 630 49 80 736

210108 24 109 474 [600] 895 211160 [500] 204 746 95 212363 614 60 94 753 834 997 213173 340 [1000] 49 65 697 801 35 214015 120 87 206 [600] 321 56 400 8 568 [500] 769 870 215028 68 71 104 [600] 76 83 269 389 472 649 87 614 40 947 216261 456 676 518 [500] 84 91 217020 [500] 218 440 862 637 97 [3000] 747 55 [500] 858 966 218274 551 629 806 926 219032 48 178 363 432 33 713 848 976

220084 159 306 526 [1000] 56 614 47 779 221118 810 957 90 [3000] 756 67 880 944 222077 117 31 93 [3000] 400 674 86 821 226 223075 181 [3000] 404 874 224046 964 59 432 98 806 734 984 225421 26 86 686 [500] 752 [3000] 913 226098 330 420 678 79 913 227100 229 347 557 709 868 228052 98 111 810 824 913 [2000] 30 207 671 758

229366 466 760 68 992 231292 306 66 786 86 818 [600] 30 232262 270 [500] 377 [500] 404 [600] 47 631 [1000] 817 700 65 [1000] 820 924 [500] 233171 69 880 440 701 27 834 234006 32 80 [3000] 92 192 262 [3000] 415 587 44 58 677 768 [1000] 979 235130 327 607 727 37 62 [600] 806 36 634 92 [3000] 236166 83 90 689 942 915 237006 447 67 906 12 520 823 [500] 64 83 93 [1000] 936 238018 114 60 691 715 882 953 239240 478 613 80

240318 446 96 663 71 736 78 833 95 [1000] 241196 357 67 725 [500] 910 54 [600] 242009 256 72 [1000] 996 [3000] 736 37 890 [600] 243063 116 777 962 244097 [3000] 525 44 76 972 77 980 245299 74 434 54 517 86 97 610 767 967 246026 150 [500] 808 868 77 667 84 247016 159 214 84 336 441 583 954 94 248022 172 288 692 249418 53 521 732 [600] 903

250044 [1000] 141 [600] 51 362 638 [3000] 79 91 251047 197 469 809 252042 44 [1000] 281 [1000] 73 800 [600] 711 945 [3000] 79 [3000] 253186 722 254016 49 237 419 73 520 614 47 853 89 255500 20 256116 494 574 953 736 46 257047 [500] 402 678 895 [500] 963 258032 37 66 448 75 546 97 626 [5000] 886 957 259094 211 42 64 74 86 580 661 93 852 [1000]

260108 43 465 [600] 63 72 553 613 [600] 922 261315 61 401 655 [1000] 823 [3000] 942 [600] 262021 [600] 204 89 [1000] 371 94 669 795 [3000] 263019 25 471 592 643 758 856 264115 436 74 601 [1000] 11 737 67 896 265009 253 642 719 805 266039 134 267 523 [500] 431 267002 402 606 675 268071 [500] 79 356 269037 68 646 53 627 819 64

270150 540 672 [3000] 95 776 95 839 271230 557 95 [1000] 728 70 75 918 [500] 272011 32 282 [500] 66 393 11 55 410 864 93 988 273028 121 64 227 756 883 274008 264 426 275220 87 325 79 681 712 99 876 929 276022 128 41 99 894 700 62 277447 70 511 664 934 94 [3000] 278023 78 [1000] 264 302 28 459 279016 119 [3000] 89 [500] 304 30 94 575 823 908 [1000]

280074 272 311 86 468 520 607 18 724 [10000] 949 281146 48 241 453 641 71 833 [600] 83 [500] 96 [500] 282007 121 82 314 [600] 94 [1000] 588 662 743 869 976 283002 83 264 439 [3000] 555 [3000] 601 6 966 927 284100 [600] 260 74 77 611 31 718 19 46 871 945 285006 30 31 122 458 529 890 [600] 286148 [500] 281 358 [3000] 414 516 96 968 79 742 61 [3000] 287091 228 381 503 710 833 91 99 999 [500]

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 1. Juni lies 3074 616 65 statt 3077 765 88, 196388 statt 198887, 284510 statt 284618

23. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

3. Juni 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

140086 92 141 44 [3000] 82 236 88 560 71 730 141317 424 481 841 [500] 913 62 142062 309 555 68 [600] 91 703 [1000] 865 74 905 143108 238 [500] 430 41 44 808 [500] 932 144071 147 218 326 [500] 810 37 636 [500] 46 730 926 145278 368 456 714 27 77 881 901 16 [1000] 146899 [1000] 894 966 [6000] 147080 214 16 39 337 [500] 489 76 86 871 759 61 148121 447 516 619 [500] 24 890 931 149008 352 644 730 65 821

150292 337 401 49 78 621 151069 270 334 641 786 88 96 936 152054 54 74 76 814 153155 356 633 721 923 154210 808 939 155097 149 53 532 156282 331 763 94 948 157033 154 64 349 598 727 878 87 918 158005 [1000] 176 288 96 840 [500] 461 68 827 159200 554 667 [3000] 852 906 41 79

160217 84 [500] [illegible] 82 [500] 85 [1000] 641 864 161191 226 677 719 971 [illegible] 236 87 [500] 404 7 [1000] 20 857 [500] 77 [500] 989 163086 [illegible] 319 164023 139 761 165072 138 544 90 470 703 814 [3000] 19 93 166339 562 881 167081 90 258 332 553 69 922 168031 [5000] 75 146 54 304 36 41 457 588 669 993 169007 [500] 891

170091 342 468 694 99 643 700 27 171659 76 703 172016 154 371 455 69 618 173053 321 66 524 622 29 74 77 [1000] 87 [1000] 96 174021 35 241 307 43 98 404 918 175034 [1000] 160 250 60 366 [500] 695 716 928 176047 [3000] 96 635 [500] 751 805 32 969 177456 69 [3000] 86 519 38 770 936 178040 44 119 207 346 461 647 818 30 [1000] 84 86 918 [500] 179020 33 [500] 103 282 312 15 [3000] 19 99 401 3 731 894 933 85 90

180220 592 727 806 61 181192 224 98 363 401 67 88 [3000] 182061 334 374 646 58 67 822 95 183080 138 369 73 184043 127 353 691 185030 308 629 91 733 913 24 39 44 96 186016 28 52 192 373 421 925 187109 329 509 622 92 783 188422 64 778 860 95 189280 [500] 52 303 815 83 [1000] 938

190328 72 436 678 191218 309 625 192541 672 90 836 937 [3000] 77 193111 84 741 64 887 194090 187 276 618 [1000] 866 195000 14 187 324 414 [500] 63 829 [3000] 67 196061 265 362 512 598 759 886 197026 79 218 [1000] 329 69 446 606 [1000] 739 198402 796 988 199137 415 23 66 688

200069 177 [1000] 91 665 [500] 621 887 201118 296 322 462 677 874 202036 41 75 151 255 66 72 352 676 203129 432 53 626 820 33 25 917 [3000] 204160 253 351 422 701 944 205033 427 206028 [500] 32 54 106 [3000] 446 [500] 694 849 53 55 958 207160 501 98 [3000] 208031 173 [3000] 84 [3000] 416 [500] 601 781 874 209361 78 406 761 906 25 28 [600] 960

210136 56 [1000] 67 225 [1000] 61 [1000] 81 345 847 49 62 607 926 [500] 41 211241 85 701 83 904 12 212086 158 356 419 787 910 213156 [1000] 61 274 317 635 49 710 36 906 68 214304 522 633 719 99 821 73 [3000] 215110 56 427 565 72 718 908 36 48 216044 92 226 304 699 868 934 [500] 217106 353 424 504 804 6 61 218290 368 580 662 743 52 992 219137 45 255 [600] 318 52 626 868

220537 81 600 66 762 84 822 992 221307 [1000] 443 80 539 79 [1000] 679 80 782 890 [500] 940 224078 296 391 492 [1000] 873 738 225856 226173 368 53 [1000] 80 61 478 526 [600] 741 227016 962 864 228071 262 302 [600] 26 438 45 [500] 648 730 920 229006 210 404 602 86 91 786 855

230400 52 531 68 747 834 231296 515 730 54 58 232034 85 247 80 462 663 833 [500] 233102 288 443 503 81 905 234039 49 202 300 59 774 235006 9 87 147 224 584 622 79 236021 626 29 327 607 727 37 62 [600] 806 36 634 92 [3000] 237166 83 90 689 942 915 238006 447 67 906 12 520 823 [500] 64 83 93 [1000] 936 239018 114 60 691 715 882 953 240246 478 613 80

240318 446 96 663 71 736 78 833 95 [1000] 241196 357 67 725 [500] 910 54 [600] 242009 256 72 [1000] 996 [3000] 736 37 890 [600] 243063 116 777 962 244097 [3000] 525 44 76 972 77 980 245299 74 434 54 517 86 97 610 767 967 246026 150 [500] 808 868 77 667 84 247016 159 214 84 336 441 583 954 94 248022 172 288 692 249418 53 521 732 [600] 903

250044 [1000] 141 [600] 51 362 638 [3000] 79 91 251047 197 469 809 252042 44 [1000] 281 [1000] 73 800 [600] 711 945 [3000] 79 [3000] 253186 722 254016 49 237 419 73 520 614 47 853 89 255500 20 256116 494 574 953 736 46 257047 [500] 402 678 895 [500] 963 258032 37 66 448 75 546 97 626 [5000] 886 957 259094 211 42 64 74 86 580 661 93 852 [1000]

260108 43 465 [600] 63 72 553 613 [600] 922 261315 61 401 655 [1000] 823 [3000] 942 [600] 262021 [600] 204 89 [1000] 371 94 669 795 [3000] 263019 25 471 592 643 758 856 264115 436 74 601 [1000] 11 737 67 896 265009 253 642 719 805 266039 134 267 523 [500] 431 267002 402 606 675 268071 [500] 79 356 269037 68 646 53 627 819 64

270150 540 672 [3000] 95 776 95 839 271230 557 95 [1000] 728 70 75 918 [500] 272011 32 282 [500] 66 393 11 55 410 864 93 988 273028 121 64 227 756 883 274008 264 426 275220 87 325 79 681 712 99 876 929 276022 128 41 99 894 700 62 277447 70 511 664 934 94 [3000] 278023 78 [1000] 264 302 28 459 279016 119 [3000] 89 [500] 304 30 94 575 823 908 [1000]

280074 272 311 86 468 520 607 18 724 [10000] 949 281146 48 241 453 641 71 833 [600] 83 [500] 96 [500] 282007 121 82 314 [600] 94 [1000] 588 662 743 869 976 283002 83 264 439 [3000] 555 [3000] 601 6 966 927 284100 [600] 260 74 77 611 31 718 19 46 871 945 285006 30 31 122 458 529 890 [600] 286148 [500] 281 358 [3000] 414 516 96 968 79 742 61 [3000] 287091 228 381 503 710 833 91 99 999 [500]

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 1. Juni lies 3074 616 65 statt 3077 765 88, 196388 statt 198887, 284510 statt 284618

Gi

Bezugspreis:

Durch die Boten: das Vierteljahr 1 Monat 75 Pfg., einschl. Trag die Post vierteljährlich: am Po geholt 2,— M., ins Haus geb

Verantwortlicher Rede Otto Waelde in Gum

Amtlicher

№ 134.

& Die Berufs-

welche am Mittwoch im ge nommen wird, ist die dritt im Jahre 1882, die zweite schließt also ein Vierteljah einen Vergleich mit dem Verhältnisse des Reichs zu verflossenen 25jährigen wird von umso größerem Jahrhundertviertel auf all lebens im Reiche die einsi herbeigeführt hat. In ihm wanderung aus dem länd städten und den Industrie nahm die Entwickelung der geahnten Aufschwung. D den Weltmarkt und gründ die den Neid der Außenst Ueberwindung unendlicher hauptet wurde. Das Erg wesentlich anderes Bild hüllen als das der Jahre wird den staunenswerten schaftslebens konstatieren. fürchten, auch von einem R liegen Existenzen berichten den; aber die Größe ist bä Vernichtung der Kleinen e des gewaltigen Konkurren die Kehrseite der Medaille sie enthält eine beherzig nung zugleich.

Aber das wird ja ge sein, daß sie Klarheit nac breitet, daß wir erkennen men sind, und wie sich im den breiten Schichten gest können später in mehr al Winke ergeben. Und dann vollem Recht besonderen B sorgfältige Ausfüllung der und Betriebszählung. We Angaben macht, oder die Fragen ganz und gar able Strafe bedroht, während lungen mit den Mitteln verfahrens zu bewältigen

Jeder Haushaltungs Pflicht, den Zählern ihr Möglichkeit zu erleichtern wirken, daß ein möglichst getreues Bild der wirtschaf kes gewonnen wird. Mehr Zählungsgeschäft ohne Ehrenamt auszuüben, befin Arbeit. Die Sichtung und Fragebogen wird die fü Jahre lang beschäftigen. Zwecke in Bewegung gesetz Opfern an Zeit und Geld messen, daß die Verbünd und Betriebszählung entg kommen solche Zählungen es dort an dem erforderl

Wer sich selbst t klagen, von wem er

* **Hinnerk**

Roman von P

25

Als Hinnerk den Ho Pferdejunge entgegen. geworden, und man habe ihn zu holen, habe ihn fragte, was seiner Mutte nicht, sie sei auf den Ho sprechen. Da sei ihr schon sich immer an der Wand wege durchs Dorf sei sie nach ihrer Kate gebracht. Hof zu betreten, durch Anger.

Aus dem offenen Fe Als der Bauer das niedri Luft ihm fast den Atem die neben dem Bette ihrer nicht. Er beugte sich wie geht es dir?" fragte wort befahl, fügte er hinz kennst du mich nicht?"

Da hörte er eine le Mutter ist tot, Hinnerk."

„Liese!" stieß er he Gesicht. „Du hier, Liese

„Sie ist vor einer schlafen", sagte das jun trat, um ihm allein de räumen.

Er verstand ihre Diese Stunde gehörte de auf ihrem letzten Lager schweigend neben der To Rechten über ihre gefalt ihm der Gedanke, daß die Lebensschicksal eingriff Aber er schüttelte ihn ab ter, ein armes, beklagen dieser Stunde vergab er